



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886 1 (1885)

270 (17.11.1885)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-913)

Abonnementspreis:

Das Blatt kostet 50 Pf. — Anwärter durch die Post 66 Pf. Man abonniert in Mannheim bei der Expedition E. 2, sowie bei allen Post-Expeditionen und Zeitungsverkäufern. — Anwärter bei allen Post-Ämtern des deutschen Reichs und bei Zeitungsverkäufern. Die Reichliche Postzeitung erdient täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verantwortl. Dr. Joh. Hermann Essig in Mannheim.

Badische

Volks = Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Insertionspreis:

Die einseitige Zeitspalt über drei Nummern 30 Pf. — Mehreren 20 Pf. — Zusätze werden von allen Annoncen-Expeditionen, von welchen Rechnungen und Zeichnungen, sowie im Verlag entgegengenommen. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Rotationsdruck der Dr. G. Gans'schen Buchdruckerei, E. 2, neben der katholischen Episcopatskirche in Mannheim.

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr 270.

Organ für Jedermann.

Dienstag, 17. November 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 17. November.

- 1869. Der Suez-Kanal wird feierlich eröffnet.
1870. Sieg der Deutschen über die Loire-Armee bei Dreux. Die Sieger hatten einen Verlust von 3 Tödteten und 35 Verwundeten zu verzeichnen.
1878. Attentat auf König Humbert von Italien durch Bassanante in Neapel.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Mit einer gewissen Spannung wird der Eröffnung des Reichstages entgegensehen. Die parlamentarische Luft scheint drückend und schwül, so daß man auf ein Gewitter gefaßt sein kann. Die Atmosphäre ist allerdings mit allerhand Stoffen geschwängert und das bräunliche Auftreten der Regierungorgane namentlich der Nordd. beweist Kampfesmut hinter den Coulissen. Am meisten wird sich wohl die Aufmerksamkeit auf das Centrum konzentriren. Daselbe ist nicht besonders liebenswürdig behandelt worden während der letzten Periode und namentlich während der Landtagswahl, so daß man annehmen zu können glaubt, es würde der Regierung eine Macht ins Gedächtnis zurückrufen. Die bevorstehende Session wird für die Oppositionsparteien eine heisse werden. Ob sie ihre Aufgabe zu lösen im Stande sein und namentlich dort zur rechten Zeit einsehen werden, wo die Regierung ihren wundensten Fleck hat, wird sich zeigen. Unsere Hoffnungen sind in dieser Hinsicht gering.

Wie wir bereits mittheilten, ist dem Bundesrath ein Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und von Arbeiterinnen in Drahtziehereien mit Wasserbetrieb vorgelegt worden. Die Vorlage stützt sich auf den § 139 a der Gewerbeordnung, wonach der Bundesrath das Recht hat, die Verwendung von jugendlichen Arbeitern, sowie von Arbeiterinnen für gewisse Fabrikationszweige gänzlich zu untersagen. Die Praxis hat jedenfalls gezeigt, daß die gesetzlichen Bestimmungen über die Art und Dauer der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und von Arbeiterinnen in den mit Wasserbetrieb versehenen Drahtziehereien nicht eingehalten

und noch weniger in ihrer Ausführung kontrollirt werden können, und daß deshalb ein gänzlich Verbot der Beschäftigung der bezeichneten Arbeiterkategorien im Interesse der arbeitenden Bevölkerung am Plage ist.

Was die „Norddeutsche“ an Thatfachen gegen die Urtheile der Landgerichte zu Nordhausen und Halle vorbringt, ist zu unbedeutend, als daß es sich verlohnte, eingehend darauf zu erwidern. Zwei Stellen jedoch muß man hervorheben, die berechtigtes Aufsehen erregen und scharfe parlamentarische Debatten hervorrufen müssen. „Für die schönen Augen eines Abgeordneten — führt die „Nordd. Allgem. Ztg.“ aus — werde Niemand Geld hergeben; der Zahlende wolle eine Leistung dafür haben und werde die Dauer seiner Zahlungen, sowie ihre Höhe von der Art der Leistung abhängig machen. Andererseits liege auch die Gefahr sehr nahe, daß der Leistende sich dem zuwendet, der am besten zahlt, d. h. daß der Abgeordnete seinen parlamentarischen Einfluß dem Reichsbietenden verdinge.“ Etwas Inzameres ist wohl noch nicht gegen die Vertreter des deutschen Volkes vorgebracht worden. Dieselben brauchen die Presse nicht zur Vertheidigung ihrer persönlichen Ehre, sie werden das selbst besorgen, so bald sie wieder versammelt sein werden. Die „Norddeutsche“ sieht übrigens nicht, daß sie damit das schärfste Verbot gegen den preussischen Staat ausspricht. Zahl der etwa auch nicht „für die schönen Augen eines Abgeordneten“, sondern um ihn zu bestechen? Zahlen nicht etwa alle Einzelstaaten der Landtagsabgeordneten Diäten, und zwar mit Recht? Es bleibt dabei, Herr „Fiskus“ ist keine moralische Person.

Die Feststellung des gesammten Reichshandhaltsplans für 1886/87 ist dem Bundesrath nunmehr zugegangen. Die Hauptziffern daraus sind bereits mitgetheilt. Er schließt ab mit einer Gesamtausgabe von 709,268,860 Mark, nämlich Mark 628,929,302 dauernden und 82,339,558 Mark einmaligen Ausgaben. Das Plus gegen das Vorjahr beträgt 96,943,268

Mark, nämlich bei den dauernden Ausgaben 72,738,829 Mark, bei den einmaligen 24,209,639 Mark. Würde man die dauernden Ausgaben der Betriebsverwaltungen, die aber unter den Einnahmen derselben aufgeführt und daraus gedeckt sind, hinzurechnen, so stellt die Summe der Gesamtausgaben sich auf 893,467,504 Mark, d. h. 105,808,576 Mark mehr als im Vorjahre. Zur Balancirung des Etats sind die Matrikularbeiträge auf 147,897,210 Mark d. h. um 24,960,498 Mark erhöht. Außerdem ergibt sich, daß das bayerische Militäranquantum sich um 1,526,185 Mark erhöht. Daneben ist Bayern noch mit 1,089,996 Mark an den durch Anleihe zu bedeckenden einmaligen Ausgaben für militärische Zwecke beteiligt. Die Anleihe beträgt, wie bekannt, 39,428,457 Mark. Davon entfallen aber, entgegen den bisherigen Annahmen, nicht 10 Millionen, sondern 20,060,097 Mark auf das Heer und 9,078,900 Mark auf die Marine, der Rest auf die Eisenbahnverwaltung und die beiden Quoten des Zollanschlusses von Hamburg und Bremen. Das Etatsjahr 1884/85 schließt mit einem Fehlbetrage von 5,570,304 Mark, deren Deckung bei den einmaligen Ausgaben vorgesehen ist. Zu bemerken ist noch, daß die Einnahmen aus den Banknoten u. die Zinsen aus belegten Reichsgeldern sich auf 4,027,500 Mark, d. h. 377,500 Mark weniger als im Vorjahre belaufen. Abgesehen von denjenigen Posten, die aus besonderen Fonds und aus der Anleihe gedeckt werden sollen, stellt sich ein Mehrbedarf von insgesamt 82,145,080 Mark heraus, darunter Ueberweisungen an die Einzelstaaten im Mehrbetrage v. 53,565,000 Mark. Die Differenz wird gedeckt durch die oben erwähnte Erhöhung der Matrikularbeiträge und eine Erhöhung der eigenen Einnahmen des Reiches um 3,619,562 Mark. Zu welchen besonderen Zwecken die Mehrforderungen im Militäretat, namentlich die durch die Anleihe zu bedeckenden, bestimmt sind, soll aus dem Etat nicht überall ersichtlich sein. Vermuthlich ist sogar bei einzelnen Posten absichtlich von einer speziellen Motivirung abgesehen worden. Es wurden bekanntlich auch im vorigen Jahre über gewisse militärische Mehrausgaben nur in der Kommission vertrau-

liche Aufschlüsse gegeben. — Die Vermehrung einer technischen Spezialtruppe bezieht sich auf das Eisenbahnregiment. Es soll zu einer Brigade erweitert werden.

Der „B. V. Z.“ wird aus der Provinz Sachsen geschrieben: In der großen Zuckerrübenerei bei Köben haben in diesem Sommer und Herbst vielfach Soldaten aus Wittenberg gearbeitet. Dieselben, 7—10 an der Zahl, lagen bei den Erntewohnern in Schlafstelle und hatten dort Beschäftigung. Diese „Soldatenarbeit“ — keine Landarbeit, sondern Fabrikarbeit — hörte erst dann auf, als eine gleichfalls in der Provinz gelegene Zuckerrübenfabrik zu Glauzig abbrannte und nunmehr das Angebot von billigen Arbeitskräften bedeutend wurde. — Zunächst ist es kaum erklärlich, daß Soldaten zur Fabrikarbeit abkommandirt werden, um den Arbeitern Konkurrenz zu machen. Betreffs Hilfeleistung der Soldaten bei der Ernte, wird als Grund angeführt: Durch Anspannung aller verfügbaren Arbeitskräfte die Ernte vor Schäden zu retten, dann die gesunde Beschäftigung für die Soldaten, welche solche Arbeit mit Freuden verrichteten u. s. w. Ein solches Motiv fehlt aber in diesem Falle ganz. Brauchbare Arbeitskräfte für die rohe, unqualifizierte Arbeit in Zuckerrübenfabriken sind immer zu bekommen, und an Reinlichkeit gewöhnte Soldaten werden keine besondere Freude an der Beschäftigung in Zuckerrübenfabriken haben. Weßhalb nun diese Abkommandirung von Soldaten zu der Fabrikarbeit? Wollte man den Soldaten einen kleinen Verdienst zuwenden? Das mag ja ganz gut sein. Jedoch die Soldaten werden vom Staat ernährt und gekleidet, die Arbeiter aber, welche durch die Soldatenarbeit keine Stelle erhalten haben, sind während der Zeit brotlos gewesen und vielleicht zu „Vagabunden“ herabgesunken. Ist das vielleicht auch Sozial-Reform? Und wie sieht es bei solchen „Verurlaubungen“, mit dem starren Festhalten an der dreijährigen Dienstzeit aus? Waren die in der Fabrik beschäftigten Soldaten „ausgelernt“ oder nicht? Waren sie es, so konnten sie überhaupt entlassen werden; waren sie es nicht, so mußten sie exerciren und weiter ausgebildet werden

Kleine Mittheilungen.

Mainz, 13. Nov. Vor dem hiesigen Militärgericht ist eben eine Untersuchung wegen eines Exzesses anhängig, welche für die Beihilgen mit schweren Freiheitsstrafen endigen wird. Obwohl der Exzess, der sich an einem Sonntag in sehr belebten Straßen abspielte, bedeutende Dimensionen annahm, so ist derselbe hier um beinahe ganz unbemerkt geblieben, weil die Hauptthäter in dem Hof der „Dolchhofsalzerei“ angefaßt wurden. Anlaß zu den blutigen Szenen gab das Unterlassen von dem ordnungsmäßigen Grüßen mehrerer Artilleristen vor zwei Infanterieunteroffizieren. Die Unteroffiziere verlangten, daß die Artilleristen, die das Grüßen unterlassen hatten, umkehren und vor ihnen in Paradeschritt vorbeizuführen sollten. Statt diesem Befehle zu folgen, ließen die Artilleristen davon und lächelten sich, gefolgt von den Unteroffizieren, in den Hof ihrer Kaserne. Als die Unteroffiziere sich hier Eingang verschaffen wollten, wurden sie von den sich inzwischen mit Weien und allerlei Stollgeräthigkeiten bewaffneten Artilleristen mit derben Prüßeln empfangen und schließlich schwer verletzt auf die Straße geworfen.

Die in Köln bevorstehende Gerichtsverhandlung gegen einen Kunsthandwerker, der durch Anfertigung der Photographie von Dammeyer's Ariadne „Kergernis“ erregt haben soll, hat vielfach die Aufmerksamkeit auf das Meisterwerk des Freundes Schiller's gelenkt, der die „Götter Griechenlands“ in Marmor wiederzugeben suchte. Es liegt uns nun die Probe Nummer einer demnächst in Frankfurt a. M. erscheinenden Zeitschrift „Glossen zur Tagesgeschichte“ — in höchst interessante Mit-

theilungen über das Modell zu Dammeyer's Ariadne enthalten sind. Dasselbe ist die Tochter eines canadischen Quäkers und hieß Charlotte Wilton (später vermählt mit dem Hofmaler Joseph in Stuttgart). Sie hat der Stuttgarter Bühne einundvierzig Jahre lang als hervorragendes Mitglied angehört. Wie sie auf den Wunsch des Königs Friedrichrich Dammeyer's Modell wurde, ist in jener Zeitschrift näher ausgeführt.

In der Verpflegungsanstalt für arme Reisende zu Seligenstadt (Hessen-Darmstadt) müssen armenwolle Zustände herrschen, trotzdem der Name des Ortes so verlockend für den Wanderer klingt. Aus dem dortigen Amtsblatt ersieht man nämlich, daß die Handwerksburschen in dieser Verpflegungsanstalt regelmäßig die Entdeckung machen, daß ihnen während der Nacht von dem im Schlafraum sich aufhaltenden Ratten die Kleider zerkratzt werden, daß dieselben ohne Reparaturen nicht mehr gebraucht werden können. Was soll man dazu sagen? — So fragt mit Recht das „Offenbacher Tageblatt“ — und setzt hinzu: Eine Verpflegungsanstalt für Reisende, in der Ratten das Schlafgemach unweigerlich machen! Gewiß eine neue Innovation! Es sollte uns gar nicht wundern, wenn wir demnächst hören würden, daß die gefräßigen Ratten einem Reisenden die Nase abgetrieben hätten. Und da beklagen sich unsere edlen Menschenfreunde noch darüber, daß die Handwerksburschen es vorziehen im Freien zu lauern, statt die Verpflegungsstationen aufzusuchen! Sonderbare Kunst.

„Ich verlaße mir auf die Gerichtszeitung!“ so vertheidigte sich der Drehsorgelspieler Eigner vor dem Schöffengericht zu

Berlin, vor welchem er sich wegen Sonntagstheiligung zu verantworten hatte. Präsi.: Wollen Sie denn bestritten, eines Sonntags Mittags gegen 1 1/2 Uhr auf der Drehsorgel gespielt zu haben? Angekl.: Ja bejahe mein Gewerbe. — Präsi.: Darauf kommt es gar nicht an. Sie dürften das öffentliche Gewerbe eben nicht des Sonntags ausüben. — Angekl.: Dadrin verlaße ich mich auf die Gerichtszeitung. — Präsi.: Was wollen Sie denn damit sagen? — Angekl.: Wenn ich Ihnen die Sache veranschaulichen soll, so passen Sie mal Achtung. Also: ich ärgere mich doch immer, bei dem Sonntags in der verpletesten Thatenlosigkeit verbringen duhe, unterdessen ich rings um mir rum der Sonntags schon zwischen der Kirchenstunden de Madausfäden und de Peierstasten hören duhe, die sich auch nicht gerade bloß uff's Feistliche beschränken, sondern alleweile auch manchmal mit Ueber ushwarzen duhen, die aber ganz jettis nich von Pappe sind. Ich denke also: wat wirichte Dir ichaniren? Was de anderen können, det launste schon lange und vor Dir is det Feid ooch keen Blei. Sie müssen nämlich wissen, det mir manchmal die Knöpfe hüllisch knapp werden und mein Vortemmonate merichendels ne große Biddigkeit verräth. — Präsi.: Schon gut, nur weiter. — Angekl.: Ich denke aber wieder: Vorricht is de Mutter aller Untugenden und so setze ich mir hin und schreibe „nen höchst jebildeten Schreiberbrief uff ganz neues Wurschtpapier an de Gerichtszeitung. Und hier is de Antwort. — Präsi.: (liest): Herrn O. F. Hochstraße. Uns ist von einer Polizei-Verordnung, welche das Drehsorgelspielen am Sonntage anßerhalb der Kirchenstunden verbietet, nichts bekannt. — Angekl.: Wie sey ich nu da? Wo id Recht habe, habe ich Recht. — Präsi.: Eine

solche Zeitung kann auf das Gericht keinen Einfluß ausüben. Wir richten uns nach der Polizei-Verordnung, die Sie zweifellos verletzt haben. — Angekl.: Dann möchte ich den neuen Herrn Madai doch darum jebeten haben, so wat gleich uff's Gewerbe mit abzudruden, denn so wat kann man doch nich riechen. — Präsi.: Der Gerichtshof verurtheilt Sie zu drei Mark Geldbuße event. einen Tag Haft. — Angekl.: Dann sße ich einen Tag uff Staatskosten, denn wenn Sie mir uff 'n Kopp stellen, fällt ooch nich 'n Trochen raus. — Damit empfahl sich der Angeklagte.

Die „Republique Francaise“ berichtet über Eugène Godard's Dynamitbau des Ails, die zum Auslösen von Bomben und Beschleßen fester Klöße gleich gut sei, 5000 Meter, den zehnfachen Umfang der militärischen gefesteten Ballons von Calais-Neudon, habe, mehrere Beschleße führen kann u. s. w. Godard versichert, daß es fortan keinen Kriegsbol, so feil er auch sei, gebe, der der Beschleßung einer nach dem Modell der „Dynamitbau“ gebauten Luftkugel, die mehrere Kilogramm Dynamitgehoße und jede andere Zerstörungsmaschine tragen könne, zu widerstehen vermöchte.

Rath und Sach. Wissen S' was Neues, gnädige Frau? Heute Nacht ist in der Langgasse in einem Stalle eingebrochen und das ganze Bestügel gestohlen worden. — Recht g'schieht's den dummen Leuten; warum geben S' nicht besser Rath. Und wo ist denn das geschehen? — In Hans Nummer 12. — Himmel, das ist ja bei uns! — So freilich; ich hab's nur nicht auf Einmal sagen wollen damit Sie nicht zu sehr erschrecken!

und küssen nicht zur Fabrikarbeit beurlaubt werden. Vielleicht erbittet sich Jemand im Reichstag hierüber Anstalt.

Großbritannien.

Londoner Blätter enthalten eine Mitteilung der Regierung, welche besagt, daß noch nichts Definitives über die Vermehrung der englischen Armee beschlossen worden ist.

Ich habe keine Pension; Mr. Gladstone hat keine Pension. Wenn im Amte, bezog er den dafür ausgelegten Gehalt. Lord Beaconsfield hatte eine Pension, nachdem er aus dem Amte getreten war, und er hatte einen Gehalt, als er sich im Amte befand.

Mr. John Bright bezeichnete gestern in einer Rede zu Northvale die gegenwärtige Periode als die allerkritischste, die seit der Reformbill von 1832 in der Geschichte Englands dagewesen sei.

In einer zu Edinburgh gehaltenen Rede erklärte Gladstone, daß nur seine befaßten 4 Punkte von der liberalen Partei in Erwägung gezogen werden sollten. Ueber die Enttätigung der Staatskirche sprach er folgendes:

Die Enttätigung würde große und erschütternde Veränderungen im Gefolge haben, und ehe das englische Volk das Prinzip nicht angenommen habe, würde es auf Seiten der liberalen Partei eine Thorheit sein, sie zu einer hervorragenden Frage zu machen, und ebenso thöricht handelten die Tories, indem sie ihren Widerstand zeigten.

Zum Schluß erwähnte Gladstone die Liberalen zu England. Die liberale Presse Schottlands erklärt, daß die Erklärungen Gladstones über die Kirchenfrage zu spät kommen, um die Einigkeit in der liberalen Partei wieder herzustellen.

Spanien.

In Madrid beobachtet man bezüglich der Entscheidung des Papstes eine gewisse Reserve, um die deutsche Diplomatie nicht zu verlegen, die schon wiederholt über die Intentionen der spanischen Regierung sich beklagt hat.

Rom Valfan.

Der europäische „Aeropag“ hat sich eben einmal in den struppigen „Kleinen“ getäuscht; durch die Thatfachen selbst ist den

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Sonntag, den 16. November 1885. Neu einstudirt: Oberon.

Romantische Oper mit Tanz in 3 Akten, nach dem Englischen des J. H. Blanche von Th. Hell. Musik von C. M. v. Weber.

Ueber Webers „Oberon“ könnte man ein ganzes Buch schreiben, zumal wenn man es unternehmen wollte, eine Parallele zwischen dieser Oper und seinen vorausgegangenen Werken: dem „Freischütz“ und „Carnantbe“ zu ziehen.

Großmächten bewiesen, daß ein „Kleiner“ eben auch seinen eignen Willen haben kann. König Milan der Erste sprach: „Genug der Worte nun, laßt endlich einmal Thaten sehen.“

In Rußland erhoffte man stets Vortheile von einem Krawall auf dem Balkan, denn das System des „im Trüben fischen“ ist der russischen Diplomatie mehr als einer anderen angeboren.

Es berechtigte nichts den König von Serbien, daßhalb den Krieg zu erklären. Allerdings hat Oesterreich hinter ihm gehebt, diese Thatfrage läßt sich nicht bestreiten.

Der Fabrik-Inspektor in Regierungsbezirk Düsseldorf, Gewerbe-Rath Dr. Wolff in Düsseldorf, gibt in seinem für das Jahr 1884 erstatteten Bericht eine Zusammenstellung dessen, was eine Arbeiterfamilie auf dem Lande von fünf resp. in der Stadt von acht Personen wöchentlich für ihre Ernährung ausgeben muß.

Soziales und Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterfamilie auf dem Lande von fünf resp. in der Stadt von acht Personen wöchentlich für ihre Ernährung ausgeben muß. Danach stellt sich der Wochenbedarf incl. Wohnungsmiete auf Mk. 20,48, für eine größere auf 22,08 Mark, was einer Jahresausgabe von 1046,97 resp. 1148,16 Mk. entspricht.

Unterichtsmittel wollen wir nur mit 20 M. jährlich veranschlagen, für Stopf- und Füllgarn rechnet Dr. Wolff wöchentlich 50 Pf. und für frisches Bettstroh jährlich 6 M.

aa. Aus den Berichten des Ministeriums des Innern entnehmen wir:

Man behauptet vielfach, daß in Folge der strengeren Kontrolle die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter abnehme.

Table with 2 columns showing birth and death statistics for children in 1881, 1882, and 1883.

Die Arbeiter sind in Cigarrenfabriken, sonst noch in der Textil-Industrie und einzelner Nahrungsmittelzweige.

In Bezug auf das Innungs-Weien erfahren wir, daß in Baden ein sehr schlechter Eifer für dasselbe zu bestehen scheint.

glaubhaft, daß die von einzelnen Gewerbevereinen angelegten Bemühungen für Gewerbestimmen in den weiteren Kreisen des Gewerbestandes wirklich Sympathien haben.

Städtisches.

Mannheim, 17. November 1885.

+ Handwerker-Versammlung. Die auf Samstag Abend eingerufene vertrauliche Versammlung selbständiger Handwerker im „Großen Ragerhof“ (Edwenhalle) war sehr zahlreich besucht.

o. Unfall. Ein Maurer der Fabrik Wohlgelegen stürzte von einem im Innern derselben angebrachten Gerüste von bedeutender Höhe herab und erlitt mehrere Verletzungen.

x. Unfall. Am 14. d. Mts. fuhr Kesselbauer Valentin Herrmann von Ballstadt mit der Bahn von Dornbach nach der Station Waldhof; da derselbe aber nur bis Lampertheim ein Billet gelöst hatte, sollte derselbe auf Verlangen des Schaffners (Condukteur) Mai ein solches in Lampertheim nachlösen.

z. Wehwechel. Restaurator G. Zimmermann kaufte das Haus N. 4. 11 (Altbadische Vierhalle) zum Preis von M. 80.000.

□ Kaufmännischer Verein. Herr Recitator Strafoch, dem ein bedeutender Ruf vorausging, erzielte am Samstag das Publikum im Saalbau durch seine Recitation.

z. Concert des Singverein. Bei einem außerordentlich zahlreichen Besuch fand am Samstag Abend im Concertsaal des Großh. Hoftheaters das Concert des Mannheimer Singvereins statt.

so ungern heraus, daß die unvergleichlich schöne Melodie des Liedes, welches das Wiederkehren singt, in seinem zu häufig wiederkehrenden Refrain geradezu belästigend wirkt.

Wir heiligen ja in unserem trefflichen Kapellmeister Langer hier den feinstbedeutendsten Kenner der Weber'schen Composition; in seiner „Silvana“ Composition hat er uns den vollklingendsten Beweis geliefert, wie er es versteht, diesen Intentionen gerecht zu werden.

aus einem Zuge gemodelt, voll und mächtig dahinjagt, obwohl in derselben auch seine einzige Note vorkommt, welche nicht auch in der Oper selbst vorkäme, um ganz begreifen zu können, was eine gelehrte, aber auch liebevolle Hand aus diesem gereinigten Oberon noch zu gestalten vermöchte.

Am nun kurz die gestrige Aufführung mit einem Blick zu übersehn, so können wir unserer Regie den Vorwurf allerdings nicht machen, daß dieselbe bemüht gewesen wäre, durch eine besonders luxuriöse Ausschattung den Oberon auf das Niveau eines Ballets herabzudrücken.

und unter dem Druck der positiven schmerzlichen und gezwungenen Komik ihres Partners Scherassim zu leiden. Und auch Herr Gum war so recht nicht in seinem Elemente.

Theater-Nachrichten.

Die Verhandlungen mit Coussens père et fils in Paris, den Verlegern von Victor Berlin's „Benvenuto Cellini“ sind zum Abschluß gelangt und es wird dieses Werk die erste Uebersetzung des laufenden Theatersjahres bilden.

Im Monat Januar n. J. wird Herr W. Rüttger aus Admasberg ein Gastspiel auf Engagement als Held und gefeierter Liebhaber absolviren.

Δ Heidelberg, 15. Nov. Der Direktor unseres Theaters hat das Gesamtballet des Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theaters zu Berlin für ein Gastspiel gewonnen, welches am 18. und 19. November stattfinden wird.

Stimme, die aber der Schulung noch bedarf. Herr Reichert trug zwei Lieder für Tenor: „Hoffnung“ von Abt und „Mein Herz ist im Hochland“ von Miller vor und erzielte reichlichen Beifall. Zwei „Waldische Volkslieder“, arrangiert von Krenmer für Männerchor, bewirkten eine eigenartige Abwechslung im Programm. In zwei Duetten für Tenor und Bariton, „Morgenstille“ und „Frühlingsgefang“ von Esler, erzielte die Herren Reichert und Müller verdienten Lob. In zwei Halbchören mit Sopranosolo: „Mandlers Nachtlied“ und „Lebenslust“ von Feid. Miller, hatte Fräulein Starke die Sopranpartie übernommen und führte dieselbe verhältnismäßig gut durch. Den Schluß des Concertes bildete der Männerchor: „Vereinslied“ von Franz Bisg, der sehr schön zum Vortrag kam. Im großen Saal wurde der „Singverein“ mit Stolz auf den Verlauf dieses Concertes zurückblickend, dem durch dasselbe wurde abermals constatirt, daß der Verein auf der Höhe seiner Aufgabe steht.

Geellschaft Lieberhalle. Dieselbe hielt am Samstag Abend im „Badner Hof“ eine musikalische Abendunterhaltung bei sehr zahlreichem Besuche ab. Die Leistungen dieses Vereins auf jenem Gebiete sind längst bekannt und gewürdigt, und gab dieses Concert abermals Zeugnis von der vorzüglichsten musikalischen Schulung desselben. Das Programm war nicht groß und enthielt nur zwei Chöre: „Des Kriegers Nachtwache“ von Webe und „Am Brünnelein“ von Lave, beide vom Badischen Sängerbund preisgekrönt und hier preiswürdig vorgetragen. Ebenso zwei Doppelquartette „Altmächtlich im Traume“ von Th. Breiter und „Mir träumt“ von Abt. Herr Carl Jafel trug einige Solos für Tenor, und die Herren Walter und Weinreich einige Duette recht brav vor. Herr Th. Weiser, der Dirigent des Vereins hatte einige Clavierstücke übernommen, wobei auch eine eigene Composition, und verdient es sowohl als Componist, wie auch als Virtuose reichen Beifall und Anerkennung. Dem Concert folgte ein Ball, bei gleichfalls zahlreicher Theilnahme und besser Stimmung.

Sängerverein Flora. In seinem 13. Stiftungsfest hielt dieser Verein am Samstag Abend im Casino eine musikalische Abendunterhaltung ab, die einen sehr schönen Verlauf nahm. Der Besuch war ein guter, das Programm, enthaltend Chöre, Halbchöre, Solos etc. war gut gewählt und fanden die Vorträge allgemeiner Anerkennung. Dem Concerte folgte ein Ball, der die Teilnehmer bis zum frühen Morgen in schöner Harmonie vereinigte.

Wiener Sängertinnen. Das gestern Abend im Saale des Saalbauers abgehaltene Concert der Wiener Sängertinnen hat denselben im Auge die Gunst des Publikums errungen. Schon beim Eintritt der 12 Sängertinnen in der liebenswürdigen Tracht von Wiener Wajsmädln ging ein Beifallsgemurmel durch den Saal, und als das erste Lied „Freie Wienerin“, Marsch von Direktor Geyher-Grünke beendet war, da ertönte ein Beifallssturm durch den Saal, das gar kein Ende nehmen wollte. Jede Nummer steigerte den Beifall, so daß die Sängertinnen sich genöthigt sahen, bei jedem Auftreten eine Zugabe dreinzugeben. Die jungen Damen treten mit einer fast militärischen Küratelle auf und der Gesang ist dementsprechend eben so exact. Der Gesang ist rein, die Aussprache deutlich, so daß man den Text genau verfolgen kann. Zugleich wird der Gesang von grandiosen Bewegungen begleitet, welche demselben ein gewissermaßen dramatisches Leben geben. In einzelnen Nummern, wie O die Männer und Bald hier — bald dort, beide von Geyher-Grünke, kommen Solopartien vor, welche von Fr. Kallm und Fr. Hofmann, zwei tüchtigen Sopranistinnen, vorgetragen wurden. Die Erscheinung der hübschen Mädchen gestaltet wurde durch die wirklich geschmackvollen Kostüme vortheilhafter hervorgehoben. Nach dem gestrigen außerordentlichen Beifall ist nicht daran zu zweifeln, daß an dem heute Abend stattfindenden letzten Concert der Jubilarin womöglich noch stärker sein wird, als gestern.

Badische Nachrichten.

Heidelberg, 15. Nov. Bei der heutigen dritten Einbringung wurden in der juristischen Fakultät 17, in der medizinischen 10, in der philosophischen 19, im Ganzen 46 eingeschrieben. Vorigem Jahr zur nächsten Einschreibung wurden 4. Die Gesamteinbringungen betragen 268 gegen 278 im Vorjahre, und 257 im Jahre 1883/4. — Auf dem Lingenhaller Hof oberhalb Weimern kam gestern im der Scheuer des F. Däder ein Feuer zum Ausbruch; die Flammen griffen rasch um sich und legten einige weiteren Scheunen und Stallungen in Asche, 2 Rufe kamen in den Flammen um. Da auch viele Vorräthe mitverbrannten, so dürfte der Schaden kein geringer sein.

Karlsruhe, 14. Nov. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute Abend nach Ansbach abgereist zum Besuche ihrer daselbst erkrankten Tochter, der Kronprinzessin von Schweden.

Die B. L. S. schreibt: Karlsruhe, 14. Nov. Sicherem Vernehmen nach kommt gegen Baunternehmer und ehemaligen Landtagsabgeordneten Th. Schmitt in Bruchsal am 28. d. M. eine Anklage wegen Untreue vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Schmitt hatte dem öffentlich überstandenen Verrechnen der Ortstrankenkasse in Bruchsal, obwohl ihm bekannt war, daß derselbe vorchriftswidrig seinen Gehalt schon für mehrere Monate zum Voraus entnommen hatte, gegen die ausdrückliche statutenmäßige Bestimmung mündliche Anweisung auf Vorauszahlung für weitere 3 Monate erteilt. Ein bei dem Verrechnen unvermutet vorgenommener Kassenkurs brachte eine Unterschlagung von größerem Betrage zu Tage und wird der Ortstrankenverein bei der gänzlichen Vermögenslosigkeit des Reichers zweifellos in Verlust geraten; bei einer Verurteilung

des Schmitt hätte dieser für die unterschlagene Summe aufzukommen.

Durlach, 12. Nov. Unter der Firma „Badische Maschinenfabrik und Eisengereierei, vorm. G. Sebald und Sebald und Neff in Durlach“, sind die hiesigen Sebald'schen Etablissements an eine Aktiengesellschaft übergegangen.

Eberbach, 13. Nov. Gestern Vormittag wurde in der Wirtshaus „zum Lannenbaum“ in Schöllensbach ein Raubanschlag ausgeführt. Die im Zimmer anwesende Wirtshaus wurde von einem fremden jungen Manne mit einem Gegenstand so auf den Kopf geschlagen, daß sie betäubt umfiel, während dessen derselbe die Summe von 1000 Mark entwendete und entfloh. Sofort wurde die Gendarmerie der ganzen Umgebung von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, des mit einem Ueberzieher und schwarzen Hut bekleideten Thäters habhaft zu werden.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigsweiler, 13. Nov. Die Ernennung des Herrn Dr. Alois Reichard in Rangem zum Lokal-Schulinspektor an hiesiger Volksschule hat die behördliche Genehmigung erhalten. Herr Reichard tritt am 1. Januar nächsten Jahres sein Amt an, an welchem Tage die beiden bisherigen Lokal-Schulinspektoren (Herr Pfarrer Hofherr und Herr Pfarrer Keim) ihrer Thätigkeit als Lokal-Schulinspektoren entbunden sind.

Kaiserlautern, 14. Nov. Gestern Abend verunglückte der um 7 Uhr hier folgende Postomnibus von Biedermühle, indem der mit drei Pferden bespannte Wagen in der Nähe von Breitenau über die Böschung geriet und infolge dessen umfiel. Die Reisenden kamen zum Glück mit dem Schrecken davon, auch die Pferde blieben unbeschädigt.

Kaiserlautern, 13. Nov. Unser berühmter Mitbürger Herr Paul Reichard ist heute Nachmittag 2 1/2 Uhr von Wiesbaden kommend hier eingetroffen und wurde am Bahnhofs von seinen hiesigen Verwandten und Freunden sowie von den hiesigen Mitgliedern der pfälzischen Gesellschaft und Vertretern des Kaufmännischen Vereins begrüßt. Es war beabsichtigt, zu seinem Empfange eine größere Festlichkeit, ein Bankett, zu veranstalten, leider aber ist der Gesundheitszustand des Herrn Reichard, wohl in Folge der früheren Strapazen und des Klimawechsels, so geschwächt, daß von dieser Veranstaltung Abstand genommen werden mußte, da Herr Reichard ärztlicherseits der Genuß von Kaffee und geistigen Getränken nicht allein, sondern alle Anstrengungen, wie das Halten größerer Reden, verboten sind. Die projektierte Festlichkeit soll später gehalten werden, wenn Herr Reichard aus Berlin, wohin er sich von hier aus begeben, zurückkehrt. Er wird alsdann auch hier einige Vorträge über seine Afrika-reise halten.

Heidenheim, 13. Nov. Durch einen herabfallenden Felsblock, sog. Raus, wurde gestern in der Thongrube des Herrn Joh. Schwab VIII. dem Grabhauer Nicol. Ulrich das rechte Schienbein zweimal gedrückt.

Gerichtszeitung.

o. Mannheim, 13. Nov. (Strafkammer.) Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Müller. Vertreter der Großh. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt v. Dujch.

1. Die vielfach vorbestrafte Mährische Katharina Walter Ehefrau, geb. Spangenberg, f. St. in Heidelberg, machte im Juli l. J. in einer Wirtshaus auf dem Jungbühl die Bekanntheit des Barbiergehülfs Hunter. Diefem spiegelte sie vor, sie beabsichtige nach Amerika auszuwandern und ihn als Reisebegleiter mitzunehmen, weshalb sie nach Heidelberg fahren und ihr auf der dortigen Bank deponirtes Vermögen im Betrage von 700 Mark erheben wolle. Um sich nach der Zeit richten zu können, hat sie den Hunter um seine Uhr im Werthe von 12 Mark, welcher diese ihr auch überließ, aber Uhr und Wäلتer nicht wiederholt. Sie wird unter Zugrundelegung des am 25. September 1885 ergangenen Urtheils zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 10 Monaten und 1 Woche verurtheilt.
2. Der led. 47jährige Dienstknecht Michael Haas von Eisenberg schlich sich in der Nacht vom 4. bis 5. Juli in die Wohnung seines frühern Dienstherrn, des Wäلت.s Grün in Handschuchheim und entwendete den beiden Knechten, Adam und Georg Barmann, zwei Paar Stiefel im Werthe von 20 M., 80 M., ein Paar Hosen im Werthe von 16 M., einen Spazierstock und 3 Paar Strümpfe in einem solchen von 2 M. Der Hirt's betrachte Angeklagte wird auf Grund der §§ 243 und 244 zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und zweijähriger Ehrverlust verurtheilt.
3. Am 12. October l. J. Abends zwischen 7 und 8 Uhr ging der 63jährige verb. Landwirth Joh. Hofmüller von Klußloch im betrunkenen Zustande mit einer Petroleumlampen enthaltenden Laterne in die mit dem Landwirth Konrad Baus gemeinschaftliche Scheuer, woelbst er das Lämpchen anzündete; durch seine ungeschickte Manipulation geriet das dort lagernde Heu in Brand und hatte, als Baus darauf aufmerksam wurde, das Feuer bereits eine größere Ausdehnung erreicht. Jedoch alädte es, dasselbe noch bei Zeiten zu löschen, wodurch ein unabsehbares Unglück verhätet wurde, da auch die umliegenden Wohngebäude in Gefahr waren, wenn die Scheuer abgebrannt wäre. Der Gerichtshof nimmt an, daß der Angeklagte zur Zeit des Vorkommnisses in einem Grade betrunken war, welcher die Zurechnungsfähigkeit ausschließt und spricht ihn frei. Ein Fall wurde durch Zurücknahme der Berufung erledigt.

Handelszeitung.

Mannheimer Originalbörsebericht. Die in unterm letzten Bericht wiederholt

betonte feste Tendenz für die Aktien der Bad. Anilin und Sodaabrik gelangte in der Vorwoche zu kräftigerem Ausdruck, indem dieselben eine ganz bedeutende Advance erzielten und zu 180 bez. und G. mit einer Steigerung von 8 pCt. aus dem Verkehr gehen. Das Interesse unserer Localbörse war ausschließlich an die Courdentwicklung dieses Papiers gerichtet, die sich constant nach oben bewegte, ohne daß der Kurs eine Abwärtsbewegung erfuhr. Das Geschäft in den Aktien war sehr bewegt und schwungvoll und erinnerte lebhaft an die guten Zeiten, deren sich dieselben einstmals erfreuten. Ueber die eigentliche Ursache der plötzlichen Beliebtheit dieses so lange gänzlich vernachlässigten Papiers verlaute zwar nichts Bestimmtes, aber nachdem die Aktien anhaltend in jedem an den Markt kommenden Betrag von besser und scheinbar informierter Seite gerne aufgenommen wurden, lag es auf der Hand, daß auch weitere Kreise ihre Aufmerksamkeit wieder denselben zuwenden werden und so stellten sich noch sehr potente Käufer ein. Wenngleich daher Anfangs der Woche ganz bedeutende Posten zum Verkauf gelangten, so war unter den geschickteren Händen das offerirte Material doch rasch absorbiert und nachdem diese Verkäufe ihre Erledigung gefunden hatten, stand einer scharf und rasch steigenden Bewegung nichts mehr im Wege. Die Aktien schloßen in ausgesprochen fester Haltung und günstiger Tendenz.

Der übrige Markt trat vollständig in den Hintergrund und lag sehr schwerfällig. Das Publikum ist mit Kauftatzen sehr zurückhaltend und andererseits halten die Besitzer immer noch auf die notirten Preise, wozu allerdings Abgeber reichlich vorhanden sind. Bei diesem Zustande können sich natürlich keine Umsätze von nur einiger Belang vollziehen. Hervorzuheben sind ebenfalls Mannheimer Lagerhaus-Aktien (101 G.) Ogersheimer Spinnerei-Aktien (99 1/2 G.) Glashaus-Brauerei-Aktien (117 bis 118 G.) für die einige Nachfrage bestand, doch konnten deren Kurse nur einen Bruchtheil anziehen.

Effectensocietät.

Frankfurt, 15. Nov. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. 1874 bis 1885 Russen 99 1/2 bz. ult. 5 pCt. 1884er Russ. opt. 11 90 1/2 Mittelmeer 111 bz. Westail. Aktien 51 1/2 bz. Elisabeth 99 1/2 Staatsbahn 99 bz. Madridr Loose 47 1/4
1 Uhr. Credit 82 1/2 Staatsbahn 210 1/2 Galizier 18 1/4 Lombarden 106 1/4 Disconto-Commandit 100 1/4 H. Orient — Egypter 97 1/2 Gotthard-Aktien — Tübing 12 1/4 Ungarnien 77 1/4 Italiener 94. Privat-Disconto 2 1/2 %

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 18. Nov. (Landtag.) In der zweiten Kammer fand heute die Wahl der Präsidenten und Sekretäre zur Constitution des Bureau's statt. Als erster Präsident wurde der Abg. Staatsrath Bomey einstimmig gewählt. Zum ersten Vizepräsidenten der Abg. Friedrich mit 62 von abgegebenen 54 Stimmen. Zum zweiten Vizepräsidenten der Abg. Geisl. Rath Vender mit 46 von abgegebenen 54 Stimmen. 6 Stetel unbeschrieben, 2 Stimmen fielen auf den Abg. Förderer. Als Sekretäre wurden gewählt die Abg. Birkenmeyer, Dreher, Vogel, Wittmer. — Nun erriethen die Minister Turban, Roff und Elstler im Hause und brachten von Großh. Erlassen begleitet, eine Anzahl Regierungsvorlagen ein. Die wichtigste darunter bildet das Staatsbudget für 1886 und 1887. Der Finanzminister, Geh. Rath Elstler, trug mündlich ein umfangreiches Exposé über die Finanzlage des Staatshaushaltes vor; seine Ausführungen machten auf die Abgeordneten sichtlich einen peinlichen Eindruck, da nach den gegebenen Darlegungen die Staatsausgaben gewachsen, die Einnahmen aber zurückgegangen sind. Die Budgetaufstellung schließt ab mit einem Defizit von 2,354,152 M. 93 Pf. Nur allein bei dem Aufschusse vom Reiche habe sich ein Mehr ergeben, bei allen Reservis der Staatsverwaltung sei aber ein Rückschlag in den Einnahmen erfolgt. Der Finanzminister bezeichnete am Schluß seines Exposés selbst das Bild, welches er vorgeführt, als ein trübes, dabei die Hoffnung ausdrückend, daß es den vereinten Bemühungen gelingen werde, im nächsten Budget einen besseren Finanzstand zu bewirken.

Bezüglich der provisorischen Forterhebung der Steuern, worüber eine Vorlage gemacht wurde, führte der Finanzminister aus, daß, weil am 1. Januar 1886 das Einkommensteuergesetz in Kraft tritt, nicht wie bisher schlicht, die provisorische Forterhebung der laufenden Steuererträge eintreten könne. Man habe, f. B. bei der Veranlagung des Einkommensteuer-Gesetzes angenommen, daß der Steuerfuß (Abgaben) auf etwa 3 Prozent würde gehen können, die Regierung habe sich jedoch für 2 1/2 Prozent entschieden. Das Einkommensteuerfaktum laute auf 180,200,000 M. Die Faktionen der Einkommen hätten nahezu 414 Millionen Mark ergeben. Da ferner aus den verfügbaren Erträgen der Einkommensteuer die anderen direkten Steuern ermäßigt werden sollen, so wird von der Regierung vorgefchlagen, provisorisch auf drei Monate den Steuerfuß wie folgt zu bestimmen:

- Grund- und Häusersteuer 185 Bis vom Hundert Steuerfaktum.
 - Kapitalrentensteuer 11 Bfa. vom Hundert.
 - Einkommensteuer M. 250 vom Hundert.
- Also mit 1. Januar die abgeänderte Steuererhebung beginnen zu lassen.
In der gestrigen Sitzung der 2. Kammer wurden alle Wahlen für gültig erklärt.

Berlin, 15. Nov. Der Kronprinz und der Prinz Heinrich machten von der Hofjagd kommend, dem Kaiser gestern Abend 8 1/2 Uhr einen Besuch. Die Herzge sind mit dem Befinden des Kaisers zufrieden.

Wien, 15. Nov. Das „Fremdenblatt“ schreibt anlässlich der serbischen Kriegserklärung: „Vielleicht wäre König Milan's Lage leichter gewesen, wenn die Konferenz

schon zu greifbaren Resultaten über den Status quo ante gekommen wäre. Die Mächte werden auf die nun geschaffene Situation Rücksicht nehmen. So traurig die Rückwirkung dieses Ereignisses auf Oesterreich's Handel werden kann, so liegt doch in der Eintracht der Mächte die beruhigende Bürgschaft gegen die Störung des allgemeinen Friedens.“

Bukarest, 15. Nov. Der „Moniteur officiel“ veröffentlicht die Einberufung der Kammern zum 27. d. Mts.

Paris, 15. Nov. Dem „Voltaire“ zufolge wären im gestrigen Ministerrathe über die Amnestiefreige Meinungsverschiedenheiten hervorgetreten. Brisson, Allain-Targe und die Majorität des Cabinet's wollten den Fürsten Kraptkin sowie Louise Michel und 2 Anarchisten aus Lyon begnadigt wissen. Die Minister Carrien, Goblet, Demole und Freycinet sowie der Präsident Grevy seien für eine Amnestie und gingen dabei von der Ansicht aus, daß die Konzentration aller Republikaner durch Amnestie erleichtert werden würde. Gestern Abend ging das Gerücht, der Ministerpräsident Brisson und der Minister des Innern Allain-Targe seien entschlossen, zu demissioniren.

Petersburg, 15. Nov. Der Kaiser empfangt gestern in Gatschina in feierlicher Audienz den Botschafter Großbritanniens, Morier, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Ferner wurde der als Erzherzog des Prinzen von Buchara, Seid Mir Manjur, hier eingetroffene Mirza Nasrulla Testjaba empfangen.

Ottawa, 13. Nov. Der Befehl zur Hinrichtung Niel's wurde vom General-Gouverneur um Mitternacht unterzeichnet, und die Hinrichtung wird am Montag stattfinden.

Konstantinopel, 14. Nov. Der serbische Gesandte Gruic notificirte der Pforte, daß Serbien in Folge der Proklamationen der Bulgaren und ihres Angriffs auf die serbische Armee in Blässina Bulgarien den Krieg erklärt habe. Der Ministerrath trat sofort zusammen.

Konstantinopel, 14. Nov. Die Minister traten, nachdem der Pforte die Nachricht von der Kriegserklärung Serbiens an Bulgarien zugegangen war, alsbald zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Der Großvezier Kiamil Pascha hatte eine längere Unterredung mit dem deutschen Botschafter v. Radowity. Hierauf begaben sich die Minister nach dem Bildiz-Kloster.

Philippopol, 14. Nov. Der Fürst Alexander wohnte dem in der Kathedrale abgehaltenen Gottesdienste bei und verlas darauf die Proklamation, welche die seitens Serbiens erfolgte Kriegserklärung ankündigt und unter Anrufung der Hilfe des Allmächtigen für Bulgariens gute Sache alle waffenfähigen Einwohner auffordert, für die Freiheit und Ehre des Vaterlandes zu kämpfen. Der Fürst ist darauf sofort nach Sofia abgereist.

Sofia, 14. Nov. Die Serben sind auch in der Richtung auf Tru zum Angriff vorgegangen und besetzten ohne Kampf die bulgarischen Dörfer Wiloslawi, Seleni, Grad und Smonji. Aus Tru wird telegraphirt, daß man daselbst Kanonendonner höre. Es wird hier für wenig wahrscheinlich gehalten, daß es vor morgen oder Montag zu einem ernstern Kampf kommen werde. Die bulgarischen Truppen erwarten den Angriff des Feindes in Stellungen diesseits der Grenzlinie, welche bis zu 20 Kilometer von derselben entfernt sind.

Sofia, 14. Nov. Die Nachrichten von der Grenze reichen bis 5 Uhr Abends. Der Hauptangriff der Serben erfolgte im Laufe des Tages gegen Zaribrod. Man vermuthet, daß auf dieser Seite ein Gefecht mit den Vorposten stattgefunden habe, über welches noch genaue Nachrichten fehlen, da die telegraphische Verbindung mit diesem Orte wahrscheinlich bei dem Einrückern der Serben zerstört ist. Es lag nicht in der Absicht der Bulgaren, diese Gegend, welche strategisch nicht von Bedeutung ist, zu vertheidigen. Das Gros der bulgarischen Streitkräfte befindet sich gegen Dragoman vorgeschoben, dessen Defile gut zu vertheidigen ist und wo voraussichtlich morgen und Montag der Kampfplatz liegen wird. Der Fürst wird um Mitternacht abreisen und voraussichtlich morgen früh in dem Hauptquartier eintreffen, für welches der Anhaltort jedoch noch nicht bestimmt ist. Heute Abend wurde die Proklamation des Fürsten an das Volk durch Anschlag veröffentlicht. Der Kriegsminister war den ganzen Tag hindurch beschäftigt, die Absendung von Verstärkungen und Proviant für die an der Grenze aufgestellten Truppenkorps möglichst zu beschleunigen.

Kleinste Abzahlung. — Eigene Reparatur-Werkstätte.



Patent-Kayser-Maschine mit Knopflochapparat

wird allgemein als „Universal-Maschine“ anerkannt, denn sie ist die Maschine der höchsten Vervollkommenung!

Die höchst vereinfachte Construction, die große Leistungsfähigkeit, der hohe Arm und Durchgangsraum, schließlich die hochfeine Ausstattung machen dieselbe zur Maschine der Zukunft.

Prämiirt auf allen besichtigten Ausstellungen, darunter:

- Erster Preis: Patent-Ausstellung zu Frankfurt a. M. 1881.
- Große goldne Medaille: Landes-Ausstellung Nürnberg 1882.
- Preis-Medaille: Health-Exhibition zu London 1884.
- Silberne Medaille: Antwerpen 1885.

Die Universal-Maschine besitzt außer sämmtlichen neuerbesserten Apparaten, darunter verstellbarer Soutacheur und verstellbarer Kordseinnäher auch den mit der goldenen Medaille preisgekrönten

„Patent-Kayser-Knopfloch-Apparat“

ohne welche eine Maschine der Neuzeit unvollkommen ist. — Bei diesem einfachen Apparat genügt das Umdrehen eines Knopfes, um Stüchliche, Zierstüchliche, überwindliche Rätze zu erzielen und mit einigermaßen geübter Hand täglich bis 1000 der solidesten und schönsten Knopflöcher in Stoff, Weißzeug, Leder etc. herstellen zu können.

Alleinverkauf für Baden.

Ludwig Biow, D 1, 11.

Saalbau Mannheim.

Heute Montag, den 16. November 1885

Grosses Abschieds-Concert

mit neuem Programm und neuen Costümen

Wiener Sängerrinnen

12 Damen in 12 verschiedenen Ensemble-Costüme-Gruppen.

Direktion: Gothov-Grüncke.

Unter Mitwirkung der Kapelle des II. Bad. Grenad.-Regmts. „Kaiser Wilhelm“ Nr. 110, unter Leitung ihres Musikdir. Herrn D. Schirbel.

Entrée-Preise.

In den Saal à Ml. 1,20, im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Doncker und im Mannheimer Zeitungs-Büro. An der Abend-Kasse: Saal Ml. 1,50, Gallerie 75 Pfg.

Das Concert findet mit Restauration statt.

Maurer- und Steinhauser- Zugverein.

Montag, 16. d. M. Abends 7/8 Uhr

Mitgliederversammlung

im Lokal J. Gutkeils T 2, 7.

Tagungs-Ordnung:

1. Die an den Reichstag zu richtende Petition in Betreff des Unfallversicherungsgesetzes.
2. Wichtige Vereinsangelegenheit.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand.

11627

Deutsche Reichsfechtkämpfer- Verband Mannheim.

Montag, den 16. November

Abends 8 Uhr im Neben-

zimmer der Restauration „Silberner

Kopf“ P 2, 10

Rechtsmeister-Versammlung.

Tagungs-Ordnung:

Definitive Beschlussfassung über die

Beziehung der fünf Wallenstellen, im

Zahler Reichsmannshaus.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand.

11618

Liederkranz.

Heute Montag Abend 8 Uhr

Spezialprobe

für 1. und 2. Bad.

11619

Turn-Verein.

Dienstag, den 17. d. M.

Abends 8 1/2 Uhr

General- Versammlung

im untern Saale des

„Gadner Hof“ (Eingang im Hof).

Tagungs-Ordnung:

1. Wahl der Abgesandten zu dem am 22. d. M. in Reutobd a. O. stattfindenden Kreisturntag.
2. Vereinsangelegenheiten.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Die Turnhalle bleibt an diesem Abend

geschlossen.

11670

Unterstützungsverein deutscher Schuhmacher.

Filiale Mannheim.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß am Montag, 16. d. Mts.

Abends 9 Uhr im Lokal „Palast Ludwig“, R 1, 9, ein vollständiger

Vortrag über Anatomie des Fußes, Reformen in Hinsicht auf

natürgemäße Fußbekleidung geometrischer Schuhkonstruktion,

Praxisfragen u. s. w. unter spezieller Leitung des Herrn August Schmitt

von hier, ehemaliger Schüler der Wiener Schuhmacher-Vereinigung und Lehrers

des Karlsruher Fachcurse, stattfinden. Wir bitten unsere Mitglieder dringend

um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

11622

Narren-Gesellschaft „Blockes.“

Am Montag, den 16. November, Abends halb 9 Uhr

Zusammenkunft

bei unserem früheren Blockes-Gater,

Pius Hild, Bierhändler zur weißen Taube.

Wir laden sämtliche Narrenfreunde, sowie unsere alten Mitglieder wegen

wichtiger Besprechung zahlreich ein. Bitte zum Einzeichnen neuer Mitglieder

ist herzlich aufgefordert.

Die Alten Blockes.

11611

„Olymp“

Dienstag, Abend 9 Uhr

Vereins-Versammlung

Um pünktliches und zahlreiches Er-

scheinen bitten

Der Vorstand.

11659

Rehragout

pr. Pf. 25 Pf.

Rehrbraten

pr. Pf. 30 Pf.

J. Kuab, C 2, 3.

11605

Rehrbraten

pr. Pf. 30 Pf.

J. Kuab, C 2, 3.

11605

Schellfische

Georg Dietz, Marktpl.,

G 2, 8.

Prima

Mainzer Sauerkraut

Grüh- und Salzwaren.

11695. E. Senfle, P 4, 2.

Maronen

große, helle

per Pf. 20 Pf. von 5 Pf. an

18 Pf. empfiehlt.

Johann Schreiber

am Redarthor.

Ein Mädchen

das selbstständig kocht und häusliche

Arbeiten verrichtet sofort gesucht.

11682

G 2, 26.

Danksagung.

Für die zahlreiche Leichenbegleitung bei der Beerdigung unserer lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Gottlieb Elsishans

sprechen wir unsern herzlichsten und innigsten Dank aus, insbesondere Herrn Engelhard und der Gesangsabtheilung der „Lageria“ für ihren erhabenden Grabgesang.

Mannheim, den 16. November 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerung.

Wegen Aufgabe eines Puhgeschäfts werden Donnerstag, den 26. November ds. Js. nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftslokal S 3, 1 eine große Partie:

Garnirte Winterhüte für Damen & Kinder

gegen gleichbare Zahlung öffentlich versteigert. Die Hüte sind modern und eignen sich ganz besonders zu Weihnachts- geschenken. Dieselben werden auch vorher zum Anschlagspreise aus freier Hand verkauft.

Th. Paul jun. Auctionator, S 3, 1.

Chemische Tinten in Pulverform,

somit in Wasser löslich und gleich zu benutzen,

von Dr. Pischke in Bonn a. Rh.

Zehle Eisen-Gallustinte, dauerhaft, nie bleichend, unversäuerbar, durch Verfügen des Kaiserl. Generalpostamtes allen Post- u. Telegraphen- Anstalten empfohlen, seit vielen Jahren von den Reichspostämtern benutzt, 3 Kilo für 26 Liter 11 Mark, 3 Pflöchen 1 Liter 10 Pfg., concentrirt 80 Pfg., Schwarz u. rot, Copirtinte, alle Sorten farb. Tinten: als rothe, blaue, grüne, gelbe, violett, u. s. w., 3 Pflöchen für 1 Liter Mark 1,20, 2 1/2 Liter 70 Pfg., 20 Sort. farb. Tinten 5 Sorten à 1/2 Liter — nicht Copirtinte — 1 Mark 50 Pfg.

NEUEIT: das Tintenfass als Tintenfabrik.

In dem hohen Stufen der Tintenfabrik ist zu Ober 10 mal Füllung

Substanz enthalten, sofort aus Wasser obige Tinten zu bereiten. Apparat

für je eine Sorte Mark 1,20, für 3 Sorten à Mark 1,20, Versandung gegen

Nachnahme oder vorh. Einzahlung des Betrags. Prospect franco.

Saalbau.

Dienstag den 17. November 1885.

Zweite Gastvorstellung

des Gesamtpersonals des Heidelberger Stadttheaters.

Bettelstudent.

Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Genée. Musik von Millöcker.

Preise der Plätze: Sperrsitze im Saale 2 Ml., Saal-Stichplatz 1 Ml.,

Gallerie-Sperrsitze 1 Ml., Gallerie 40 Pfg.

Willst du im Vorverkauf in der Musikalienhandlung von A. Doncker.

Großer Mayerhof.

Heute Montag Abend

Wildschwein-Ragout mit hausgemacht. Nudeln

Geschäfts-Eröffnung.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich heute in Litra

J 4, 12

die bisher dort betriebene

Miehgerei

übernommen habe und empfehle mich zur Verabreichung guten Rinds-, Kalbs- und Schweinefleisches sowie Wurstaaren.

Karl Riedel, J 4, 12.

U 1, 1. Grünes Haus. U 1, 1.

Erlaube mir verehrlichem Publikum anzudeuten, daß ich meine

zweite Kegelbahn

pro Nachmittag stundentweife vergeb; dabei bemerke ich, daß ein

hochfeines Wiener, sowie Lager-Bier

verzapt wird.

Robert Keller, U 1, 1.

NB. Zu jeder Tageszeit warme Speisen.

Café Dunkel.

Bei herannahender Saison empfehle insbesondere den ver-
ehrlichen Vereinen bis 1 Uhr und von Morgens 4 Uhr ab vorzüg-
lichen Café.

Ich habe mich in

Seidelberg

niedergelassen und wohne

Hauptstrasse 2 A.

Zahnarzt Marouse,

früher Zahnarzt des Herrn

Dr. Freidank in Wiesbaden.

Geb. Cylinderröhren, s. H 7, 8.

Gebrauchte Deckbetten, s. H 7, 8.

11694

11695

11696

Schellfisch, Cabliaue,

geräucherte Kal, Pieler

Büdlinge, Sprotten,

italienische Maronen etc.

empfehle

Anton Brilmayer, C 4, 11, am

Reichthausplatz.

H 7, 2

2. Stock, Hof und Logis

für 1 sol. Man. 11676

Reisekoffer

Garantie für Solidität.
Detailverkauf zu Engros-Preisen.

Kaufhaus. P. Sieberling, Kaufhaus.

Geschäftsprinzip: Billige Preise, großer Umsatz.

Reisekoffer Nr. 12, Elm.	85	40	45	50
	Preis 1.60	2.25	3.—	3.60
Reisekoffer mit Riemen	Elm. 40	45	50	55
	Preis 3.50	4.30	4.80	5.50
Reisekoffer mit Nadeln	Elm. 40	45	50	55
	Preis 8.—	7.—	8.—	9.— 10.—

Reisekoffer in Leder mit Falten und Nadeln.
Damentaschen in Leder à 2.—, 2.25, 2.50, 3.—, 3.60, 4.50 bis 24 W.

Umhängetaschen in Leder à 3.60, 4.50, 5.50, 6.—, 7.50 bis 12 W.

Reise-Recessaires à 2.80, 3.90, 4.50, 6.75, 8.50 bis 24 W.

Blaidriemen à 45, 75 Pfg., 1.—, 1.20, 1.50, 2.—, 2.40, 3.— W.

Portemonnaies unübertroffen größte Auswahl zu Engros-Preisen.

Dofenträger à 80, 60, 50, 60, 70 Pfg., 1.—, 1.20, 1.50 bis W. 3.50.

Anerkannt größte Auswahl aller Neuheiten in Portefeuillewaaren. 10688b

P. Sieberling,

Fabrik & Engros-Lager Mannheim, Filiale Mainz, Kaufhaus, Darmstadt, Ludwigstraße, Breitestr., Ludwigstraße.

Schwämme

Reisszeuge

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in grosser Auswahl 10010

A. L. Levy, Optisches Institut P 2, 14, an den Planken.

Pianinos

neu & gebraucht in Kauf & Miete bei 10770

K. Ferd. Heckel.

Damen- & Kinder-Wäsche

ist von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten stets auf das Reichhaltigste sortirt.

Anfertigung auf Bestellung. Herrenhemden nach Maass.

Friedrich Bühler, D 2, 11 10691 Theaterstrasse.

Chocolade

zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehle meine selbstfabricirte (garantirt rein vanillirt) 11094

in vorzüglicher Qualität auf's angelegentlichste, ebenso täglich frischen hausgebackenen Zuckerkuchen. Kuglungsvoll Gottfried Hirsch, F 3, 10.

Wash-Schwämme, Körper-Schwämme, Kinder-Schwämme, Juse, Washlappen, Washhandschuhe empfiehlt in nur guter Waare und reellen Preisen 10690 Ad. Arras. E 2, 15 neben der Löwenapotheke.

Heinrich Grass,

Art. Photograph 9341

K 1, 1 Breite Strasse K 1, 1 MANNHEIM.

Anfertigung von Photographien aller Grössen.

Vergrösserungen bis zur Lebensgrösse in Schwarz und Oelfarben auch auf Malerleinwand.

Hemden nach Maass

Kohlen-Preisverzeichniss.

Sämmtliche dem unterzeichneten Verband angehörende Kohlenhändler verkaufen von heute ab bis auf Aenderung:

Ruhrkohlen für den hiesigen Privatbedarf

zu folgenden festgesetzten Preisen:

Feitschrot	à M. —.65 Pf.	} pr. 1 Gnt. frei an's Haus geliefert.
Ruhrkohlen (gewaschen und gesiebt)	— .85 "	
Stückkohlen	1.— "	
Anthracitkohlen (v. Kohlscheid)	1.25 "	
Anthracitkohlen (v. Ruhrzechen)	1.15 "	

Die Notirungen verstehen sich netto cassa bei Abnahme mindestens ganzer Fuhrn, für kleinere Bezüge und Beanspruchung längerer Credits bleibt entsprechende Erhöhung vorbehalten.

Bei Bestellungen über die städtische Waage hat der Empfänger das Waaggeld von 1 Pfg. per Ztr. zu tragen.

Mannheim, 15. November 1885. Verband der Kohlenhändler Mannheims.

Hôtel Portugal.

Nur bis Dienstag!

Ohne Messer und ohne Pflaster

werden Gähneraugen, Warzen, Hornäkel, Nagelstichel und Muttermale schmerzlos binnen wenigen Minuten für immer entfernt Eingewachsene Nägel werden kunstvoll für immer beseitigt. 11665

Sprechstunden von 9—4 Uhr. Näffel, Operateur. Sonntags für unbemittelte unentgeltlich.

Roman-Beilage

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Pasqué.

(85. Fortsetzung.)

Nimm mich wieder auf als dein Kind und was ich durch die wilde Gluth und Liebe meines Herzens an Dir gesündigt, soll die treue Kindesliebe wieder gut machen, Dir noch am Abend Deines Lebens vergelten, was Du für mich gethan. Denn nur für Dich allein will ich noch leben, meine liebe, gute Grossmutter!

Vor der alten Frau wollte Magda niederfallen, doch diese verhinderte es. Sie schloß das ihr neugeschenkte Kind abermals in ihre Arme und küßte es auf die Stirn. Dann sprach sie, den thränennassen Blick sehnsüchtig in die Ferne richtend:

Nun fehlt noch Einer und unser Glück wäre vollkommen! — Doch auch er wird zu der Grossmutter zurückkehren und meine Augen ihn sehen, den Liebbling meiner Seele, meinen guten lieben Felix — wenn seine Geige mir einstens wieder erklingen wird.

Geschah denn hier ein Wunder?! In demselben Augenblick, wo die alte Frau jene Worte sprach, wurden in der Höhe des Hauses Töne einer Geige laut, die sogleich mit der gewaltigen Stimme des Sturmwindes dem schwarzen zornigen Rücken dem steigenden und fallenden Brausen kämpften und bis in die Stube zur Mutter Vernis brangen.

Diese horchte einen Augenblick dem Sang des Instruments, wie zu einer Bildsäule erstarrt, dann bebten sich ihre Hüfte wieder und plötzlich sprach sie in einer freudigen Verwirrung:

Wie ich es geahnt, so ist es geschehen! auch er, mein Felix, ist wieder heimgekehrt. Ich muß zu ihm — zu ihm! Bleibe Du nur hier, Magda, ich werde Dir Jemand senden, der Dir für wenige Augenblicke meiner Abwesenheit willkommenen Ersatz bieten wird. Zugleich eilte sie auf die Thür zu und rief mit dem ganzen Aufgebot ihrer Kraft die Treppen hinauf; Paul — Paul, komme gleich herab — Deine Mutter ist da!

Ohne eine Aeußerung Magda's abzuwarten, die bei dem so unerwartet erklingenden Namen „Paul“ gleich wie eine Leiche geworden war und wartend sich an die Kante des Thüres-Kammern mühte, sprang Mutter Vernis mit einer fast brollig wirkenden Behendigkeit die Stufen der Treppe hinauf, während von Oben der leichte Schritt des Knaben vernehmbar wurde.

Ein Bekenntniß war es noch, vor dem Magda schuldbewußt gezittert hatte und nun war es durch eine gütige Vorkehrung bereits glücklich überwunden! Die Grossmutter mußte nicht allein von der Existenz ihres Knaben, sondern kannte ihn, hatte ihn bereits in der Nähe! Ueber das Wunderbare, was da geschehen, vermochte Magda nicht nachzudenken, denn schon sprang Paul in die Stube und mit einem Jubelruf an den Hals der Mutter, die ihn weinend an sich drückte und in ihren Küssen den Augenblick segnete, der ihr die Grossmutter und zugleich auch ihr Kind wiedergegeben hatte.

Sie achtete in ihrer Freude auf Nichts mehr, was um sie her vorging,

Paul! — auch Du bist hier?! vermochte der glückliche Vater nur zu stammeln, als der Knabe, welcher mit einem Satz an ihm hinaufgesprungen, seinen Hals umschlungen hielt, ihm den Mund mit seinen kindlichen Willkommstüssen schon wieder schloß.

Nachdem dieser neue Rausch des Wiedersehens vorüber war, schien es als ob sich Felix eine Unruhe bemächtigte und immer dringender, wie von Zweifel und Hoffnung erfüllt, blickte er umher, bald auf den Kreis seiner Lieben, bald auf die noch immer weit offene Thür der märchenhaften Siedelstube, bis er endlich mit einem Gemisch von Angst und banger Freude hervorstieg:

— Und Ilse? —

Zwölftes Kapitel.

Ein Drama.

Und Ilse? — Zu ihr, der Tochter, deren treue Liebe den Vater so wirksam bewacht, müssen wir jetzt zurückkehren.

In dem Schlafzimmer herrschte wieder tiefe Ruhe, die in scharfem Gegensatz stand zu dem Brausen des Sturmes, der draussen wüthete. Margot war in ihr Schlafzimmer zurückgekehrt, um endlich den Schlaf zu suchen, den sie nothwendig bedurfte. Sie konnte sich ihm auch unbesorgt überlassen, war sie fest glaubte, denn ihre Arbeit war zu Ende, schon am andern Morgen müßte die Frucht der nachlässigen Saat sich zeigen. Die Pulver werden über Schuldigkeit gethan, der alte Mann wird die ewige Ruhe und sie selbst die ersehnte Ruhe gefunden haben. Dies war ihr letztes Denken, dann schlief Margot so ruhig ein, als ob ihr Gewissen rein und nie von einer Unthat beschwert gewesen sei.

Ilse hatte sich vorsichtig auf den Rand des Bettes niedergelassen. Die im Schlafe mild lächelnden Züge des Vaters bannten ihren Blick und mit einer innigen Herzensfreude weidete sie sich an ihnen. Wäre er jetzt erwacht, sie würde sich an seine Brust geworfen, im Sturme leidenschaftlicher Kindesliebe seine Verzeihung und sein Herz wiedergewonnen haben. Doch der Vater schlief immer fort, so lange sie auch wachte, mit ihren Blicken ihn zu erwecken suchte.

Sein Schlaf ist unnatürlicher, sagte sie sich endlich mit wachsendem Schrecken. Er wird doch nicht schon von diesen entsetzlichen Pulvern genommen haben?

Zu folgenden Augenblick stand sie vor dem Tische, auf dem das Papptäschchen mit den Pulvern lag. Als ob es Gift gewesen wäre, griffen die Finger zögernd darnach. Dann las sie die Aufschrift, welche lautete:

„Morphiumpulver, zehn Stück, täglich einzeln zu nehmen.“

Jetzt zog sie die kleine Bude hervor und zählte die noch vorhandenen Pulver. Es waren ihrer fünf.

Drei hat die Unselige in das Glas gethan — ich habe sie wohl gezählt! — ein viertes in Gegenwart ihrer Kammerfrau, und durch diese, einschüchtern lassen. O, die Schlange! sie hat wohl gewußt weshalb: ein Zeuge ihrer Schuldlosigkeit ist in n vorhanden! — Der Vater muß somit schon früher ein Pulver erhalten haben und deshalb her tiefe Schlaf. Doch eines kenne ich nicht, die ärztliche Anordnung bestätigt, verlangt es ja und so darf ich ruhig sein, getroßt sein endliches Erwachen abwarten.

(Fortsetzung folgt.)

Erstes Café-Versand-Geschäft
C. Th. Chelius, Ludwigshafen a/Rh.

Table with 2 columns: 'in Säcken zu 9/2 Pfund netto' and 'in Säcken zu 9/2 Pfund netto'. Lists various coffee types like 'feinst Campinas', 'feinst grün Java', etc. with prices.

Bei größerer Abnahme, namentlich Originalballen, bedeutende Preisermäßigung. Alle Sendungen gezeichnet gegen Nachnahme oder vorüberige Einzahlung des Betrages. Mit weiterem Sorten-Verzeichnis und Muster siehe zu Diensten.

Wir übernehmen ein Depot der laudirt gebrannten Arabi-Kaffees der Dampf-Kaffee-Brennerei-Handlung en gros Robert Koux, Frankfurt a. M.

und empfehlen solchen einem gebildeten Publikum zur gefälligen Abnahme. Geringerer Kaffee würde vom Chemiker Hrn. Dr. Peteresen in Frankfurt a. M. chemisch und mikroskopisch auf Reinheit geprüft und beglaubigt.

Carl Schneider, O. G. S., J. Mansser, Conditoren.

1/2 Million Mark

Hauptgewinne, zahlreiche Neben- und mittelgroße Gewinne, alle in barem Gelde, mühen im günstigen Falle auf unser Prämienheine vom 20. November 1885 bis zum 20. Februar 1886 gewonnen werden.

Bank-Geschäft Engel & Cie., Köln a. Rhein.

Maass-Stäbe in Elfenbein, Fischbein, Buchsholz und Messing... Schwind-Haass für Glaserreien... A. L. Levy, Optisches Institut, vis-à-vis der Post, an den Planken.

Möbel-Lager von Jean Lotter, N 2, 11, 'Wilder Mann', empfiehlt alle Sorten 9168 Tischen u. Polstermöbel, Betten und Matrasen, zu äußerst billigen Preisen.

Amandus Gwynsky Bau- & Möbelschreiner J 5, 18 Mannheim J 5, 18 empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei billiger u. rascher Bedienung, sowie in Reparaturen und Poliren. 10584

Meine Wohnung befindet sich in U 2, 2 11807 J. Landes, Copier. Zum Zeichnen nach den neuesten Modellen werden Feinen und Stoffe angenommen. 11192 Th. Hirsch Wwe. E 1, 14. Kurzwaarengeschäft.

Bringe meine 10074 Handschuhwäscherei in empfehlende Erinnerung. Frau E. Jähnigen, F 6, 8.

! Kunstausstellung! Mannheim, im kleinen Saale des Saalbaues Ausstellung der Colossalgemälde: „Zwei Schwestern“ von Charles Giron und „Zusammenkunft Pius VI. mit Kaiser Josef in Wien“ von Georg Conrader, sowie einer grossen Anzahl hervorragender Originalgemälde älterer und moderner Meister. Geöffnet vom 20. Oktober bis 18. November 1885 täglich von 9-4 Uhr. 11123

Photographie V. Bierreth, Heidelbergerstrasse P 7, 21 1/2 Duzend Bilder M. 4.50. 1 Duzend Bilder M. 7.50. Größere Bilder bei feiner Ausführung und reicher Bedienung. Durch mein Momentverfahren ist es mir möglich auch bei dem schlechtesten Wetter die besten Aufnahmen unter Garantie in feinsten Ausführung herzustellen. 10922

Wasserdicke Bettelagen, geruchlos, 95 cm. breit und doppeltseitig empfiehlt pr. Mtr. M. 2.75 S. Oppenheimer, Mannheim E 3, 1. 8881 Gummi-Waaren-Bazar.

Wasserdicke Waggendrüsen, Wasserdicke Pferdebeden empfiehlt in allen Größen S. Oppenheimer, Mannheim, E 3, 1 Gummi-Waaren-Bazar. NB. Wer jetzt kauft, kauft 10% billiger. 8882

Asphalt- & Cementarbeiten übernehmen in bester solider Ausführung unter Garantie 9141 L. Seebold & Co. Vertreter J. Créange. H 7, 4.

Für Birthe, 800 Duz. Messer und Gabeln, 7808 L. Hermann E 2, 12. Heberzeugung macht wahr? 2600 Paar. 11133

fab auch den Herrn nicht, der die Treppe erstiegen hatte und ohne sich bei der Wohnung der Mutter Vernis aufzuhalten, seinen Weg nach den oberen Räumen des Hauses hastig fortsetzte. Was war während dieser Zeit in der Stiebelstube vorgegangen? — Das Wunder des Augenblicks, durch den Sang der Geige hervorgerufen, gelangte hier erst recht zu seiner vollen und schönsten Entfaltung. Felix war vor der Thür seiner ehemaligen Wohnstube angelangt; er klopfte, wozu seiner Aufregung, leise und bescheiden an, doch als keine Aufforderung angestrichelt erfolgte, hielt er sich nicht länger und öffnete den Eingang. Auf der Schwelle blieb er wie gebannt stehen, ein Ruf der Ueberraschung erschallte auf seinen Lippen, denn die Stube, welche er endlich betrat, war noch immer seine eigene; wie er sie vor sechs Jahren verlassen hatte, sah er sie wieder — nichts schien ihm darinnen verändert zu sein. Doch einen Gegenstand, der seinen Blick magisch angezogen haben mußte, entriß ihm einen Aufschrei, in den freudiges Staunen sich mit Schrecken mischte. Dort an der Wand hing, von frischen Blumen umkränzt, seine Geige! — seine eigene Geige! Es konnte nicht anders sein, er kannte sie nur zu gut. Schon hatten seine vor Freude zitternden Finger sie ergriffen, von der Wand herabgeholt. Seine erste, heiß Geliebte, die er so lange hatte entbehren müssen. deren Tone so oft allem, was in seinem Herzen lebte, Jubel und Trauer, Gram und Glück, Leben und Unsterblichkeit gegeben, und die er dann nicht mehr gehört. Alles Andere vergaß er über solchen Gedanken, und als ob die Finger die Freude mit emporgehoben hätten, ließen sie bereits leise die Saiten prägnant erklingen. Ein seltsames Zischen und Rollen, ein Zusammenklappen zweier Saiten wurde hörbar und das Instrument war gestimmt, bereit, in einem Jubelstimmus dies Wiedersehen zu feiern. Die Rechte gah den Bogen ergriffen und als Felix mit einem freudetrunknen Blick die Geige hob, Rinn und Wange die Berührung der zarten gewölbten Decke des Instruments empfanden, da war es ihm, als ob eine Augenblicke die sich an ihn schmeigte und er ihren Kuß auf seiner Wange fühlte. Begeistert begann er sein Spiel. Ein Jubelstimmus ließ Felix den Saiten aufsteigen, so froh und so herrlich, als ob Alles, was ihn umgab, nur Glück und Seligkeit gewesen wäre. Doch bald ging das Jubelstimmus in erstere Weisen über, es hatte wohl als die Einleitung eines frohen dankerfüllten Verzens zu dem frommen Gebet gelten sollen, das nun in weicherer tiefempfundener Melodie erklang, dessen Begleitung die mächtige Brust des Sturmwindes draußen bildete. Vergessens verlor sich sein grauniges Brausen und Heulen, sein Zischen und Zurren sich gegen den frommen Sang anzulehnen, majestätisch edle und schritt er darüber hinweg, wie einst der Herr über die draußenden Wogen. In Hause vernahm man den seltenen Sang der Geige. Da war eine alte Frau, die ihn gehört, erkannt hatte und übermüthig von ihm angezogen, ihr und seinem Urheber entgegenredete. In einem andern Raum und den Klängen näher, gab es ein Mädchen, das ebenfalls dem Singen der Geige horchte und dabei die Händchen auf das kleine Herz preßte, denn was es da vernahm, verurlochte ihm fast ebenso viel Schreck wie Staunen. Es war der Kunde, als hätte es schon früher solche schöne Töne, solches Singen und Klängen vernommen — früher als es noch viel kleiner und jünger gewesen war als jetzt. Und wer war es, der sie hergebracht? Ihr Köpfchen markierte die kleine Jeanne ab, diese Frage zu beantworten, bis sie plötzlich mit einem Jubelstimmus aufschrie: Der Papa! — P. P. P. Und so, in sol-

genden Augenblick flog auch sie aus der Stube und den Tönen der Geige — dem Vater entgegen. Doch die Kleine hatte lange Zeit gebraucht zu hören, von ihrem Erstaunen und Schrecken sich zu erholen und endlich zu begreifen, Paul war davon gelaufen, sie wußte es nicht, die alte Frau und ein anderer Herr waren ihr zuvorgekommen. Der Geiger in der Stiebelstube hatte sein Spiel für einen Augenblick unterbrechen müssen, denn es war ihm gewesen, als ob er eine helle Kinderstimme gehört hätte, die jubelnd „Papa“ gerufen, und daß diese Stimme die — seiner kleinen Jeanne gewesen wäre! Ehorheit! — Trugbilder meiner erregten Phantasie! rief Felix. Ein Wunder müßte geschehen sein, oder meiner Geige ein Feenzauber innewohnen, von dem die Märchen uns erzählen. Und er spielte weiter. Doch da kam es heran, das Wunder, der Feenzauber seiner Geige verwirklichte sich! Die Thür wurde gewaltsam zurückgestoßen und Mutter Vernis fiel fast in das Zimmer und in die jubelnd ausgestreckten Arme. Oh, kaum noch Athem und Kraft genug findend, dessen Namen hervorzujauchzen. Dafür preßte sie ihn mit aller Macht an ihr Herz und ihre Küsse erkochten die Worte Vergebung und neue Mutterliebe, um die Felix leise bat und flehte. Noch hielt er sein Großmütterchen im Arm, das just zu reden anfangen, der Herzensfreund Ausbruch geben wollte, als Felix zusammenstürzend einen langgedehnten Schreckensschrei ausstieß, der jedoch noch vor dem Verklingen sich in einen solchen der Freude wandelte. Er hatte auch Ursache dazu, denn in der offenen Thür stand Walten, ihm mit leuchtendem Blick die Hände entgegenstreckend und ein freudiges Willkommen rufend. Walten! rief Felix, mit der Linken die Großmutter haltend und den freien Arm ausstreckend, den Freund zu empfangen. Walten — wie kommst Du hierher? Der Klang und Sang Deiner Geige hat mich — von Paris in Deine Arme geschleudert! erwiderte der Musiker heiter und lachend, den Freund umfangend und in einem Kuß dies Wiedersehen feierend. Du sollst noch ganz andere Wunder erleben: rief er dem unglaublich Staunenden zu. Da erkünte immer lauter und näher der Ruf der Kinderstimme. Papa! lieber Papa! rief es in jubelnden Tönen und in der Stiebelstube erschien nun Jeanne, das liebe hübsche Gesichtchen von einer seligen Freude verklärt. Nun wußte der arme Felix nicht mehr, was er denken, thun und reden sollte und ein Glück war es, daß die beiden andern mehr Kenntnisse der Verhältnisse und dabei Geistesgegenwart genug hatten, Unvorhergesehenem zu begegnen. Denn Felix lag plötzlich beide fahnen, machte die Arme frei um Jeanne, die zu ihm herangesprungen war, entporzulehnen, sich von seinem Kinde umfassen zu lassen und seine Küsse unter Freudenthränen zu erwidern. Noch hatte er keine Worte gefunden, eine Erklärung dieses Zusammenstreffens, das ihm wahrlich wunderbar dünken mußte, zu verlangen, als drei neue Personen ihren Eingang in die zu einem Tempel reiner Freude und Glückseligkeit gewordene Stiebelstube hielten. Zwei von ihnen, die still und lautlos sich nahten, Wagda und Le Hoß, überraschten Felix nicht, doch der Kunde welcher mit dem gleichen Jubelstimmus wie Jeanne hereinströmte, daß für un, so nicht.

Holzverfeinerung.
 Samstag, 21. November 1885,
 Vormittags 9 Uhr zu
 Ludwigs-
 basen a. M.
 in der Eisenbahnstraße an der Og-
 gersheimerstraße, gegenüber der Wein-
 feinfabrik, löst die Firma Gebr.
 Ubert aus Mannheim circa
 100 Loose Brennholz
 von zerlegten Eisenbahn-Wag-
 gons öffentlich gegen Barzahlung
 verfeigern.
 Höhere Kaufkraft ertheilt das Hand-
 lungsbüro Julius Goldschmidt in
 Ludwigsbasen a. M., 14. Nov.
 Dimroth, als Notar.

Verfeigerung.
 Mittwoch, den 18. d. M. und
 die darauffolgenden Werkstage, Nachmittags
 von 2-4 Uhr, werden im hiesigen
 städtischen Rathaus die Waaren vom
 Roman Oetler 1884 Lit. X Nr.
 63275 bis mit Nr. 70527, welche
 am 17. d. M. nicht ausgedöhnt oder
 ecrement sind, gegen baare Zahlung
 öffentlich verfeigert.
 11678
 Mannheim, den 1. November 1885.
 Die Landrats-Verwaltung.

Verfeigerung von Signaturen
 Am K 3, 16 werden
 Dienstag, 17. Nov.,
 Nachmittags 2 Uhr
Punschessenzen,
 ferner eine Parthe Capurereis, Char-
 treuse, Hamburger Tropfen, Magen-
 bitter, alter Schmecke, Orlean de Vanille,
 Kirchen- und Zwischenschmecke, Pfeffer-
 münz, Doppelmünz, sowie mehrere
 Flaschen Campagner in verschiednen Ab-
 theilungen öffentlich gegen Barzahlung
 verfeigert.
 11650
 C. A. Schwenzke, als Verfeiger.

Kartoffelbrod.
 Von heute an wider seines Kar-
 toffelbrod in 1/8, 1/4 und in 1/2 2.
 11576 A. Schwarzwälder 9. 18.

Schöne Gänselebern
 werden gekauft und mit den höchsten
 Preisen bezahlt bei
 10006
 F. Mayer, N 2, 5,
 nächst dem Kaufhaus.
 Schöne billige Zwiebeln das Pund
 zu 5 Pfg., per Zentner bedeutend
 billiger, bei
 11609
 Jos. Kamphoff, F 5, 14.

Linien
 garantiert sehr gut lochend,
 per Pund 10 und 15 Pfg
Neue geschälte Erbisen
 der Pund 12 Pfg
M. Heidenreich,
 H 2, 1 am Markt. 10725

Schwämme,
 Waschwämme, Badeschwämme,
 Kinderschwämme, 91275
 Fuß- und Hantelchwämme,
 Festschwämme,
 Fußbürsten, Hand- und Standschalen,
 in bekannt guter Waare.
 N 4, 22, C. Arnold, N 4, 22.

Wien
Graham-Brod
 aus bestem Weizenmehl gebacken,
 für Magen- und Verdauungsstör-
 ungen unentbehrlich, ebenso meines
 Carlshaber Zwieback empfehle ich
 täglich frischer schöner Waare. 9188
 F. A. Martin, O 3, 13.

Weine
 Unterzeichnet empfiehlt gute rein-
 gezeigte
 11685

Gänselebern
 werden zu 6 höchsten
 Preisen gekauft.
 10878
 Jacob Stahl E 5, 18.

Sugelbrod
 empfiehlt 10911
 E 2, 8. P. Freyseng, E 2, 8.

Säuer, Eier und Honig
 sowie alle Bismantien und Specereien
 empfiehlt
 9154
 E 4, 1
 2. Stock werden noch
 einige Bismantien für
 guten Mittag- und Abendtisch
 angenommen.
 11018
 Philipp Groß.
Privatostfisch
 11673
 L 12, 9a, 2. Stock.

Frau Kellner,
 H 7, 22 Robes. H 7, 22
 Meinen werthen Kunden zur
 Nachricht, daß sich meine Woh-
 nung jetzt H 7, 22 befindet
 und empfehle mich zur Saison
 in Anfertigung eleganter
 Coütoines zu den bekannt-
 billigen Preisen.
 11689

8350 Bringt mein
Siebwaaren-Geschäft,
 Drahtgestelle und Metallgewebe,
 Malz- & Hopfendarren, sowie
 Drostmatten
 in empfehlende Erinnerung.
Lorenz Lummer, B 2, 12.
 normalis Dürther.

Gründlichen Zähler-Unterricht
 ertheilt
 11407
 2. Stock.
 Ich empfehle mich im Schlachten
 bei Thieren unter prompter u. billiger
 Bedienung. Richtscheitl zeichnet
 11281
 Hof. Schwarz, J 4, 18.

Die Glanzwäscherei
 von J. Bonn, H 5, 16 wird aus
 angelegentlich empfohlen.
 9186

Handschuhwäscherei
 Fran Rebel,
 H 2, 11, 3. Stock.
 11294

Wäsche
 zum Waschen u. Bügeln wird ange-
 nommen und billig besorgt G 8, 18
 Hinterbau 8. Et. 10950

Wäsche
 zum Waschen und Bügeln wird ange-
 nommen und billig besorgt 11024
 J 2 8 partere links.

Eine Frau empfiehlt sich im
Waschen und Bügeln
 und verrichtet schöne und pünk-
 tliche Ausführung aller ihr zu Theil
 werdenden Aufträge. 10607

Wohnhaft überm Neckar
Ebenbürtliche Villa, 1. Stock.
 Das Einrahmen von Bildern,
 Spiegeln u. Branntkränzen wird
 schnell und billig besorgt bei
 9135
 G. Hofmann, H 3, 20.

Pianino
 kreuzsaitig, neu, billig abzugeben, 10845
 Mannheim B 4, 11. A. Hoel.
 Empfehle mich im Kleidermachen
 in und außer dem Haus. Garantie
 für guten Sitz. 11828

Karoline Lang, wohnhaft bei Frau
 Kammer, gegenüber dem Gart. Hiedl,
 Kasernenstraße in Ludwigsbasen.
 Den geehrten Damen empfiehlt sich
 eine tüchtige 11588

Friseuse
 in und außer dem Hause. Im Abonne-
 ment billig. Q 4 7, 3. Et. 11588

Ein Mädchen empfiehlt sich im
 Kleidermachen in und außer dem Hause.
 11583 8, 2, 18

**Berodhens Porzellan, Glas- und
 Messing-gegenstände** werden banerhaft
 bei A. Witz, D 5, 1 reparirt. 9152

Bringt meine Silber- und Spiegel-
 Einrahmung in empfehl. Erinnerung.
J. Sellweiser, Glasmeister,
 U 2, Nr. 1. 9155

Die Dregelei von Emil Fischer
 O 3, 8 empfiehlt sich im Repariren
 von seinen Vollschuhen, Kunstge-
 schäften, sowie Schmuckstücken in Glas-
 stein und Bernstein. 9156

Wer
 zahlt die allerhöchsten Preise
 für getragene Kleider, Schuhe und
 Stiefel?
 9148
L. Herrmann, E 2, 12.
 Leder-Mantelarbeiten in allen
 Größen. Schny gegen Käse u. Räte
 bei E. Weber, Tanten, F 2, 9. 10894

Getragene Schuhe und Stiefel
 werden ge- u. verkauft. Reparaturen
 werden schnell und billig besorgt. 10847
Franz Engster, S 4, 7.

Alle Arbeiter
 bekommen ihre Schürze weiß, blau und
 grün. 10685
 gehen sie nur zu E. Derzmann hin.
 E 2, 12

Neue und gebrauchte Meise- und
 Handlöcher bei E. Derzmann
 9125 E 2, 12.
 Frau Lanzenlein, Q 7, 3a, dringt ihre

Feinwäscherei
 in empfehlende Erinnerung. 9153
 200 Herde- und Bügeldecken
 von Nr. 2, 50 an. 10689
E. Derzmann, E 2, 12.
 Getragene Kleider, Schuhe und
 Stiefel, Lumpen, Knochen, Metalle
 kauft zu den höchsten Preisen.
 8904
 Fr. Nesterlin, E 6, 4.
 Holzschuhe und Strohhüte
 werden billig und gut gemacht. 10901
 7, 2, 25.

Verloren
Leere Flaschen
 werden fortwährend ge-
 kauft bei
 11531
Ferd. Ubert
 F 4, 16.

Gebrauchte Bäder
 kauft F. Remisch, Buchhandlung
 und Antiquariat. 11589
 9178 Gebrauchte Möbel u. Betten
 zu kaufen gesucht. T 2, 22.
 Brillen kauft man gut und billig
 9149 E 2, 12, E. Derzmann.

Leere Flaschen
 kauft E. Derzmann, E 2, 12, 9147
Cylinder-Hüte
 kauft E. Derzmann, E 2, 12. 9148
 9172 Leere Flaschen kauft zu den
 höchsten Preisen. T 2, 22.
 Eine einpännige leichte Kasse mit
 Federn und ein Schmierbod zu kaufen
 gesucht. Näheres im Verlag. 11503
 Circa 80 Zentner Weizen- und
 Haferstroh zu kaufen gesucht.
 Näheres im Verlag. 11502

Zu verkaufen
Haus mit Bäckereibetrieb
 in Mitte der Stadt Frankfurt ist
 theilungshalber
 billig zu verkaufen. 11675
 Näheres auf Off. und B. W. 12 durch
 Haasenstein & Vogler, Frank-
 furt a. M.
 1 Haus mit Scheuer
 und Stallung in Mitte
 der Stadt, bei 4-5000
 Mk. Anz. u. Preis von
 22,000 Mk. zu verkaufen.
 Näheres F 5, 23, 2. Stock. 11497

Bauplätze.
 In den Neckargärten beste Lage
 der Hauptstraße, für jedes Geschäft
 geeignet, zu verkaufen. Näh. im Verlag.

Pianino
 gebraucht, gut erhalten, für Nr. 280
 zu verkaufen. U 4, 3, 8. Et. 11818
 Ein alter und ein ganz neuer
Winterüberzieher
 zu verkaufen. 11554
 Schneidemitt Braunhweig C 7, 21.
 Zwei schöne Backermulden billig
 zu verkaufen. Näh. Gicht, Schreiner
 T 4, 23. 11009
 9174 Kapphar-, Seegras- und
 Strohmatten billig zu verkaufen.
 T 2, 22.

1 fast ganz neuer schwarzer, Damen-
wintermantel, 1 Regenmantel
 billig zu verk. Näh. im Verlag. 10347

Champagnerflaschen
 bis 10 Maße verkauft. Näheres in der
 Expedition d. Bl. 11677

Backstien
 in allen Größen zu verkaufen. 11089
 F 5, 4.
 Eine größere Partie guter-
 haltener Kiste

Risten
 sind sofort billig zu verkaufen.
 Näheres im Verlag. 7897
 1 Hinderwagen fast neu, billig
 zu verkaufen. Näh. P 2, 1, 4. Et. 11605
 Ein fast neuer Pferd billig
 zu verkaufen. Z 10-11, Lindenhof,
 2. Stock. 11076

**Betten, Weiszeug, Franen-
 Kleider** billig zu verkaufen. 10940
 Q 3, 20, 2. Stock. Edlere recht.
 Gebrauchtes Möbel und Bett
 jeder Art zu verk. H 7, 5. 10880
 1 zweirädriger Handwagen
 mit Kasten billig zu verkaufen. 11583
Ferd. Ubert F 4, 16.

8 Stüch gezeichnet, aber noch gute
 Dezimalwaagen von 2-25 Gr.
 Tragkraft billig abzugeben.
Ferd. Ubert F 4, 16.
 50 Stük Vögel- und Werd-
 teppiche billig zu verkaufen. 11585
Ferd. Ubert F 4, 16.

Alle Sorten gebrauchte Dejen und
 Oenrothe, (Wormer-, Ooal- und
 Sautspüßen) billig zu verkaufen.
 11534 **Ferd. Ubert** F 4, 16.
 Ein Wirtschaftsbüch mit voll-
 ständigen Regelpiel, 1 Dezimal-
 waage von 10 Kilo Tragkraft, billig
 zu verkaufen. 11388
Ferd. Ubert F 4, 16.

Stellen suchen
 Ein zuverlässiger Mann mit guten
 Zeugnissen, der im Papier- und Kar-
 tongeschäft bewandert ist, sucht Stelle.
 10885 Z 3, 18, 2. Stock.
 Ein junger Mann empfiehlt sich im
 Gasmotoren-Fach zum Putzen und
 Verpacken. 11020
S. Probst, K 4, 14, 8. Et.
 Zwei tüchtige Kleidermacherin-
 nen wünschen Beschäftigung in und
 außer dem Hause. Näheres H 7, 12,
 Hinterbau. 11518

Eine geübte Böglerin
 sucht Beschäftigung in und außer dem
 Hause. J 7, 5. 2. St. 2. Stock. 11478
 Eine gut empfohlene Frau wünscht
 sogleich Monatsdienst. U 3, 6 2. Et.
 links. 10380

Einreine Frau sucht Monats-
 dienst am liebsten in Lützel G.
 Näheres G 8, 20b, 5. Et. 11168
 Eine junge Frau wünscht Beschäft-
 gung im Waschen und Bügeln. Zu
 erfragen in F 7, 19, 4. Et. u. 9. 11602

Stellen finden
Schuhmacher
 (für gute Mann- und Frauenarbeit)
 gegen sehr gute Bezahlung und bestän-
 dige Beschäftigung gesucht. 11475
 F 5, 26, 2. Stock.
Schneider gesucht auf Höhe.
 11566 ZL 2, 1 Redardamm.
 Ein guter Anstalter auf Höhe
 gesucht. C 7, 21. 11992
 Eine Frau zum Wandrupfen gesucht
 11809 Q 4, 19.
 Ein braves Mädchen sogleich gesucht
 11808 Q 4, 19.
 Ein anständiges Mädchen kann das
 Kleidermachen gründlich erlernen.
 Näheres im Verlag. 11518

Lehrmädchen! Mädchen, welche das
 Nähstücken in
 jedem Fach gründlich erlernen wollen,
 werden angenommen, sowie 2 anstän-
 dige Lehrmädchen bei ganz billiger Be-
 zählung F 2, 17, 8. Stock. 9990

Zu vermieten
U 2, 2 Lagerkämlichkeiten zu ver-
 mieten. 11584
Z 10, 11a Regerei und Käden
 durch J. Seiger zu
 vermieten. 11817

Eine Werkstätt
 od. auch als Magazin geeignet, sofort
 zu vermieten. Q 4, 8/9. 11472
 11051

Großes Magazin
 zu vermieten. Gebr. Bielefeld.

(Wohnungen.)
C 4, 3 Schillerstraße, ist der 3.
 Stock mit großem Keller
 pr. 1. Febr. zu verm.
 Näheres im Laden O 4, 8. 11324

D 4, 17 1 schöne Wohnung im
 2. Stock mit 5 Zimmern
 und Küche bis 1. März u. 3. zu ver-
 mieten. Näh. F 5, 23, 2. Et. 11488

E 4, 11 ein Zimmer mit 2
 Betten u. v. 11420
F 6, 19 eine Wohnung sofort zu
 vermieten. 11460

G 7, 1 zwei leerer Zimmer zu ver-
 mieten. 11588
G 7, 36 1 leerer Zimmer für 1
 oder 2 Personen zu
 vermieten. 10984

H 4, 4 eine Pianaradenwohnung
 zu vermieten. 10875
H 4, 5 eine Wohn-
 ung zu ver-
 mieten. 11028

H 4, 29 1 leerer Zimmer im
 2. Stock, 1 leerer
 Zimmer im 4. Stock sogleich zu ver-
 mieten. 11485
H 5, 16 Eine Wohnung an
 eine kleine Familie zu
 vermieten. 11488

H 6, 13 bis 1. Januar zwei
 Zimmer zu verm. 11692
H 7, 8 ein II. Zimmer zu verm. 11657
J 2, 23 Pianaradenwoh., 2 Zim-
 mer, Küche, an ruhige
 Leute zu vermieten. 11482

Q 4, 17 Wohnung 3 Zimmern u.
 Küche zu verm. 9951
R 4, 15 eine Wohnung zu ver-
 mieten. 10901
Z 4, 8 2. Stock, eine Wohnung
 an ruh. Leute zu verm. 11580
Z 10, 11a Wohnungen von 2 bis 8
 Zimmern mit Küche und
 Zubehör, in der Nähe des Personenbah-
 hofs durch J. Seiger zu verm. 11016

ZL 2, 1 am Redardamm, eine
 Pianaradenwohnung 3 Zim-
 mern u. Küche u. Zubehör zu verm.
 Näh. im Verlag. 10906

An den Planken
 eine elegante Wohnung im 4. Stock,
 6 Zimmern, Blumenterrassen mit
 Wasserleitung, ist per 15. Dezember
 oder 1. Januar 1886 zu vermieten.
 Näh. T 2, 1. Hejenthal. 11604

Ein großes leerer Zimmer ist zu
 vermieten bei Frau Wigel am Per-
 sönlichkeitskanal, Schiffwerft. 11001
 In meinem neuerbauten Hause
 Kaiserthaler Straße, sind zwei kleine
 und eine größere Wohnung zu ver-
 mieten. Näheres J 5, 9/1. 11230
Ch. Grün I.

(Schlafstellen.)
E 7, 3 part., 1 bessere Schlafst.
 zu verm. 11512
F 4, 18 schöne Schlafstelle zu ver-
 mieten. 11243
H 4, 5 schöne Schlafstelle zu ver-
 mieten. 10977
H 5, 13 eine Schlafstelle sofort zu
 vermieten. 11169
K 4, 14 2. St. Dm., freundl.
 Schlafst. zu verm. 11264
T 4, 15 2. St., Schlafstelle für
 1 ord. Mädchen. 11479

Eine Schlafstelle sofort zu verm.
 11479
 Schwaningerstr. 83, 2. Et.

Mobiliertes Zimmer
C 3, 23 Schülerplatz, 3. Stock,
 1 kleines mobliertes Zim-
 merzimmer zu vermieten. 11402
D 3, 4 4. Et., 1 Zimmer möbl.
 oder unmobliert an ein
 Mädchen zu vermieten. 11402

F 4, 11 gut möbl. Zimmer im
 2. Stock an einen bes.
 Herrn bis 1. Dez. zu verm. 11406
F 5, 9 ein gut möbl. Partier-
 zimmer sof. zu verm. 10795

F 5, 23 1. Stock, ein Zimmer
 sogleich gesucht. 11006
F 5, 6 1 möbl. Partierw. an
 1 od. 2 Herrn zu verm. 11678
F 6, 7 es wird ein anständiger
 junger Mann als Zim-
 merfelleger in ein möbl. Partierzimmer
 gesucht. 10818

G 4, 3 2. Et., 1 einfach möbl.
 Zimmer zu verm. 11469
G 6, 17 2. Stock, ein mobliertes
 Zimmer an 1 Herrn
 zu vermieten. 11418

G 7, 1 1 schön möbl. Zimmer im
 2. Stock zu verm. 10881
 ein freundlich möb-
 lirtes Zimmer, auf
 die Straße geb., zu
 vermieten. Preis mit
 Stoffe 15 Rf. 10180

H 3, 20 2. Et., schön möbl.
 Zimmer auf die Straße
 geb. sof. um 14 Rf. zu verm. 10961
H 7, 3 2 Treppen hoch, 1 feines
 möbl. Zimmer an einen
 beseten Herrn sof. zu verm. 11344

J 2, 20 3. Et., ein großes schön
 möbl. Zimmer an zwei
 besete junge Herren billig zu verm.
 11603

L 12, 9a 2. Stock, in der Nähe
 des Bahnhofs, 1 schön
 möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren
 sofort zu vermieten. 10971

N 1, 8 ein einfach möbl. Zimmer
 sogleich zu verm. 11487
P 2, 8 2. Et., 1 schön möblirtes
 Zimmer mit separaten
 Eingang zu vermieten. 11211

P 5, 23 3. Stock, ein einfach
 möbl. Zimmer sogleich
 zu vermieten. 11255
Q 3, 18 mobliertes Zimmer zu
 vermieten. 11071
Q 3, 20 2. St. Deko recht, ein
 möbl. Zimmer sogleich
 zu besetzen für ein Herr oder Frauen-
 zimmer. 11015

R 4, 22 ein möbl. Zimmer für
 1 Herrn oder Fräulein
 sofort zu verm. 10818
R 6, 2 1 möbl. Partierzimmer
 zu vermieten. 11320

S 4, 17 part., ein möbl. Zim-
 mer auf die Straße
 gebend, sofort zu verm. 11661
S 2, 22 5. Stock, einfach möbl.
 Zimmer a. b. Straße
 geb., an einen sol. Herrn zu verm. 11574

T 2, 2 part., ein gut möbl. Zim-
 mer zu verm. 11328
T 5, 4 4. Et. ein möbl. Zimmer
 auf die Straße gebend
 billig zu verm. 11698

T 6, 2 4 ein gut möbl. Partier-
 zimmer sogleich zu ver-
 mieten. 10798
U 2, 1 2. Stock, mobliertes Zimmer
 zu verm. 10904
 Ein großes gut mobliertes Zimmer
 sogleich zu verm. Näh. im Verlag. 10805
 Ein schön möbl. Partier-Zim-
 mer für 1 oder 2 Herren sogleich zu
 verm. Sedanheimerstraße 37/2. 11483

Kost & Logis
G 4, 6 partier, Kost und Logis
 7 Mark per Woch. 11175
H 4, 4 Kost und Wohnung für
 Arbeiter. 10872
H 7, 2 2. Stock, Kost und Logis
 für 1 sol. Mann. 11455
J 4, 17 ein junges sol. Zent
 kost u. Logis. 11527
R 1, 9 2. Stock, 2 ord. Mädchen
 u. Kost u. Logis erd. bei
 Frau Hoffmann. 11493

Restaurant „zum Falstaff“.

Der zahlreiche Besuch, den mein Restaurant gefunden hat, veranlasste mich, zwei weitere künstlich ausgestattete Nebenzimmer einzurichten und habe ich dieselben heute eröffnet.
Am besten glaube ich meinen Dank für die mir gewordene Unterstützung auch ferner durch aufmerksame Bedienung, vorzügliche Speisen und Getränke dem verehrlichen Publikum zu erkennen zu geben.

11663

Achtungsvoll

C. Manz,

Mannheim, 13. November 1885.

Restaurant „Zum Falstaff“.

Grosser Ausverkauf

von sämtlichen Holzschneidereien, als:
Garderobehalter, Sandtuchhalter, Schlüsselbretter, Wandmappen, Zeitungsbretter, Staub- & Bürstentasten, Schlüssel-schränke, Schirmständer, Rauchtische etc. bedeutend unter dem Selbstkostenpreis.

Carl Komes, P 2, 1.

vis-à-vis dem Kaiserl. Postamt.

NB. Cataloge von sämtlichen Spiels-, Leder- und Galanterie-Waaren auf gef. Verlangen gratis und franco.

11465

Grosser Ausverkauf

von zurückgesetzten Spielwaaren jeder Art.

Um möglichst rasch damit zu räumen wird bedeutend unter dem **Fabrikpreis** abgegeben, wovon sich Jedermann überzeugen wolle.

C. Garbrechts Nachf.

Sächsisches Spielwaaren-Fabriklager P 1, 1.

Ausverkauf nur C 1, 13.

Zu jeden annehmbaren Preise

Zu jeden annehmbaren Preise



Große Ersparnis

bei Anwendung von **Thorley's ächtem englischen Viehmastpulver.**

Dieses nun beliebt gewordene vorzügliche Mittel empfiehlt sich für Kühe, Ochsen, Kälber, Schweine, Schafe und Pferde. Die Thiere werden dadurch schwerer und erzielen ein bedeutend schöneres Aussehen. Das Pulver wirkt sehr günstig auf die Milchergiebigkeit. Die Mastung wird durch das Pulver schnell befördert. Bei Kälbern erreicht man dadurch ein rasches Gedeihen und zwar unter bedeutender Ersparnis an Milch. Verspette mit Zeugnissen überreicher Landwirthe franco und gratis. Preis für 10 Pakete nur **RM. 1.10.**

Generaldepot bei **Eduard Witz, Holzvereinsniederlage, St. Ludwig (Opp.)**. Nur allein acht zu haben bei:
M. Seidenreich, Kaufm., Marktplatz H 2, 1, Mannheim und **G. D. Gruber, Weinheim a. S. ZEUGNISSE.**

Auf Hrn. Witz's Ansuchen habe seiner Zeit eingehende Versuche mit Thorley's Mastpulver bei Kühen und Kälben gemacht und recht befriedigende Erfolge erzielt. Die Thiere nahmen zur Winterzeit das Pulver unter die Haut ein und Kurzwinter geliebt recht gerne an, besanden sich sichtlich wohl, bekamen glatte und feine Haare und nahmen an Fett und Fleisch bedeutend zu, so daß sich das Pulver behufs der Mastung als wirklich empfehlenswert erwies. Im Kanton Argau wurde dieses Pulver seither von vielen Landwirthen zu wiederholten Malen zu diesem Zwecke angewendet und zwar nach der Aussage mit recht gutem Erfolge.

Karlsruhe, 18. September 1884. **Theodor Herzog, Oekonom.**
Mit Thorley's Viehpulver habe Versuche gemacht bei Kühen und Kälben und sehr befriedigende Resultate erzielt in Bezug auf Steigerung des Milchertrags, so daß selbiges hier zu empfehlen ist.
Schloß Hohentengen bei Stein a. Rh. Flaehmüller.

Donnerstag, den 19. November 1885, Abends 7 Uhr.

II. Academie-Concert

im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters

unter Leitung des Hrn. Hofcapellmeisters E. Paur und Mitwirkung der Frau Anna Grosser aus Berlin, Kammervirtuosin S. M. des Königs und J. M. der Königin von Belgien und des Herrn E. M. Heimund, Componist und Concertsänger aus Berlin.

Programm: 1) Götz Symph. F-dur. 2) Lieder. 3) Schumann Clavierconcert. 4) Lieder. 5) Clavierst. von S. Saens Liszt, Heymann, Chopin, Mozart Symph. D-dur No. 9.

Preise der Einzelbillets: **Sperrstutz M. 4.50. Stehplatz im Saal M. 2.50. Gallerie M. 1.50.**

MANNHEIM.

Grossh. Hof- und Nationaltheater

Montag, 24. Vorstellung.

den 16. November 1885. Abonnement A.

's Nullerl.

Vollständ. mit Gesang in 5 Aufzügen von Carl Morck. Musik nach spezifischen Motiven von Vincenz Perle.

Herr von Kronwilt, ein reicher Privatier	Herr Stein.
Herr Hühnergold, dessen Freund	Herr Peters.
Hofmar Quatzhorn, Grundbesitzer u. Gemeindevorstand	Herr Neumann.
Angla } dessen Tochter	Herr v. Rothenberg.
Gabi } "	Herr Robins.
Grete } "	Herr Eorger.
Albi } Wägelde	Herr Schell.
Agerl, eine alte Einlegerin	Herr Schlichter.
Ruppert, deren Sohn, Grobknicht	Herr Steury.
Stoffel } Knecht	Herr Höcher.
Simon } "	Herr Gröhl.
Schein, Gemeindevorstand von St. Johann	Herr Bauer.
Schnorrer, Grundbesitzer u. Quatzhorn's Nachbar	Herr Herz.
Lorenz Gutjahr, Wirth in St. Johann	Herr Robins.
Der Rull Aneri	Herr Jacobi.
Der Kraller Hias (Gemeindevorstand)	Herr Wöhltinger.
Der Jammerer Hans (Einleger)	Herr Ditt.
Zoni	Herr Wölfer.
Vincenz } Bauern aus St. Johann	Herr Starke.
Paul } "	Herr Wöler.
Konrad } Revierjäger	Herr Barthmann.
Knechte und Wägelde bei Quatzhorn.	Jagdhörh, Jäger, Bauern.
Die Handlung spielt in Oberflöhenmarkt.	Zeit: Di. Gegenwart.

Anfang 7/7 Uhr. Ende gegen 1/10 Uhr. Kassenöff. 6 Uhr.

Keine Preise.

0 2, 1 Th. Sohler 0 2, 1.

Flügel, Piano, Harmonium, vorzüglich gewählt, aus den ersten Fabriken. 9574

Billige Preise. — Mehrjährige Garantie.

mit Garantie für deren Haltbarkeit. Größte Auswahl in allen Sorten bei **10860b**

Zahnbürsten

Otto Hess,
Planken, vis-à-vis dem „Pfälzer Hof.“ E 1, 16.

Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines hiesigen Geschäfts und möglichst schneller Abmündung des Vorraths verkaufe ich das ganze

Handschuh-Lager

zu erkannlich billigen Preisen vollständig aus.

Ich mache die geehrten Damen auf diese besonders günstige Gelegenheit, ihren Bedarf zu decken, aufmerksam.

R. Reinglass

Paradeplatz, 0 2, 2.

NB. Zweitnüssige Damenhandschuhe von Mt. 1.— an. 10859

Heilung radikal!

Epilepsie,

Krampf- u. Nervenleidende, gehlgt auf 10jährige Erfolge, ohne Rücksicht die beste, Preisliste mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pfg. in Briefmarken von

Dr. ph. Bons, Westliche Grönders-straße 33, Frankfurt a. M.

9925 **Kanapee**
in Stips, Ganzleder, Tisch, Tisch, mit Kissen u. Erbkissen billig D 8, 11 1/2.

Ringbaumst. aus Indris 9924

Bettladen

mit Holz u. Matrasen billig D 8, 11 1/2.

Rasten-Möbel,
Spiegelschränke, Kommoden und Spiegel in allen Größen. 9926
D 8, 11 1/2.

Complete Ausstattungen,
Küchen- und Garderobemöbel, sehr leicht, billig 9927
D 8, 11 1/2.

Stroh- und Rohrühle von den feinsten bis zu den billigsten Sorten D 8, 11 1/2. 9927 a

Filzschuhe, Filzstiefel,

in größter Auswahl, billigst. 10448

Sig. Kander,
Neckarstrasse, S 1, 9.

Reparaturen werden von einem Schneidermeister in und außer dem Hause billigst besorgt. J 4, 16. 11499